



Jahrespressekonferenz 2022 des Bayerischen Brauerbundes

10. Februar 2022

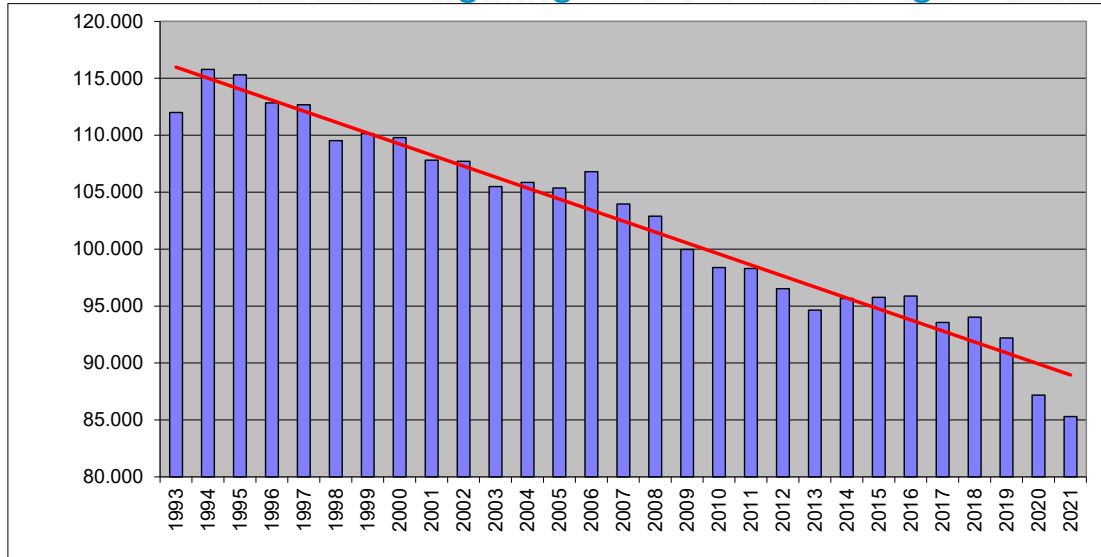
10. Februar 2022

Bayerischer Brauerbund e.V.

Pressekonferenz 2022

1

Entwicklung des deutschen Gesamtbeerabsatzes in hl seit Neuregelung der Bierbesteuerung

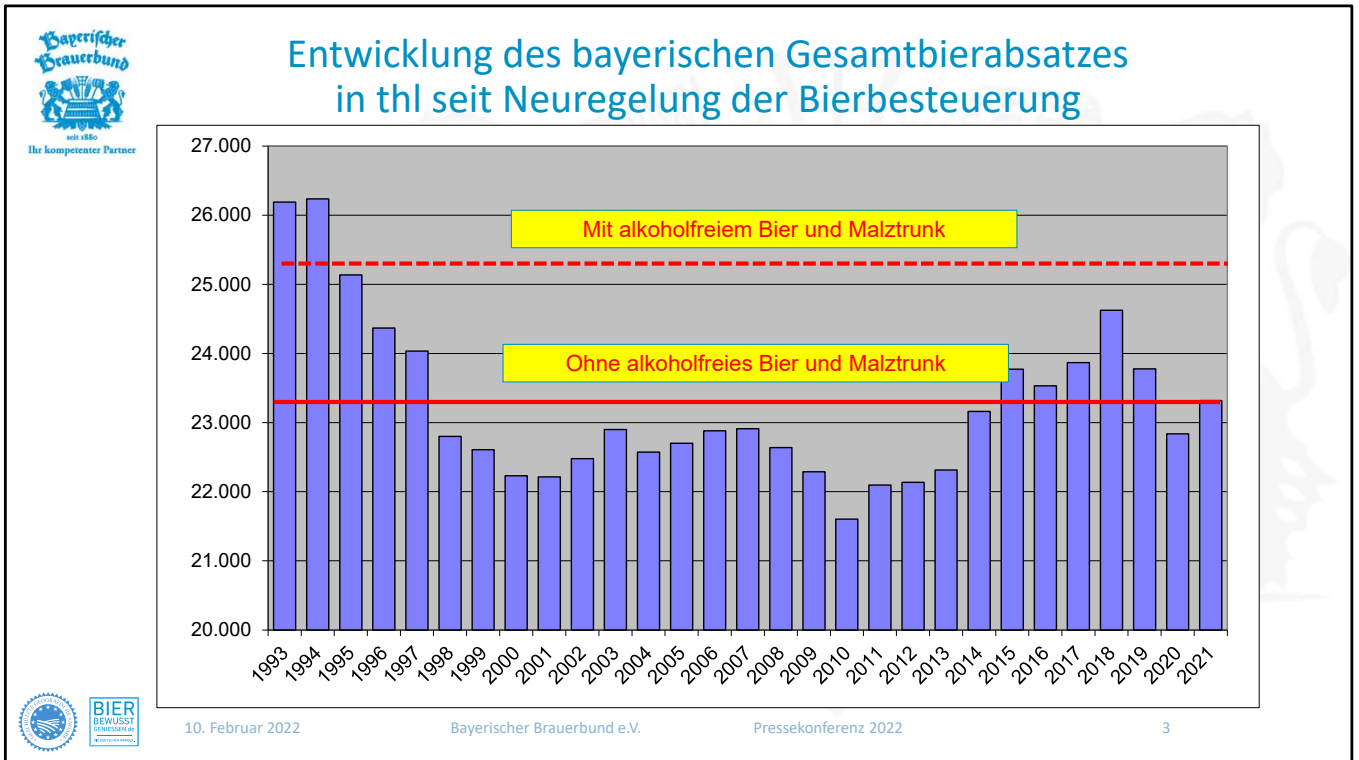


Die deutsche Brauwirtschaft erzeugte in 2021 insgesamt einen Bierabsatz (ohne alkoholfreies Bier und Malztrunk) von rd. 85,29 Mio. hl.

Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein neuerliches Minus von 1,88 Mio. hl oder 2,2 %.

Die anhaltende Corona-Pandemie hinterlässt also weiterhin tiefe Spuren im deutschen Biermarkt.

Die zur Pandemiebekämpfung lange geschlossene Gastronomie und ein zweites Jahr ohne Feste und größere Veranstaltungen treffen die Brauwirtschaft hart.

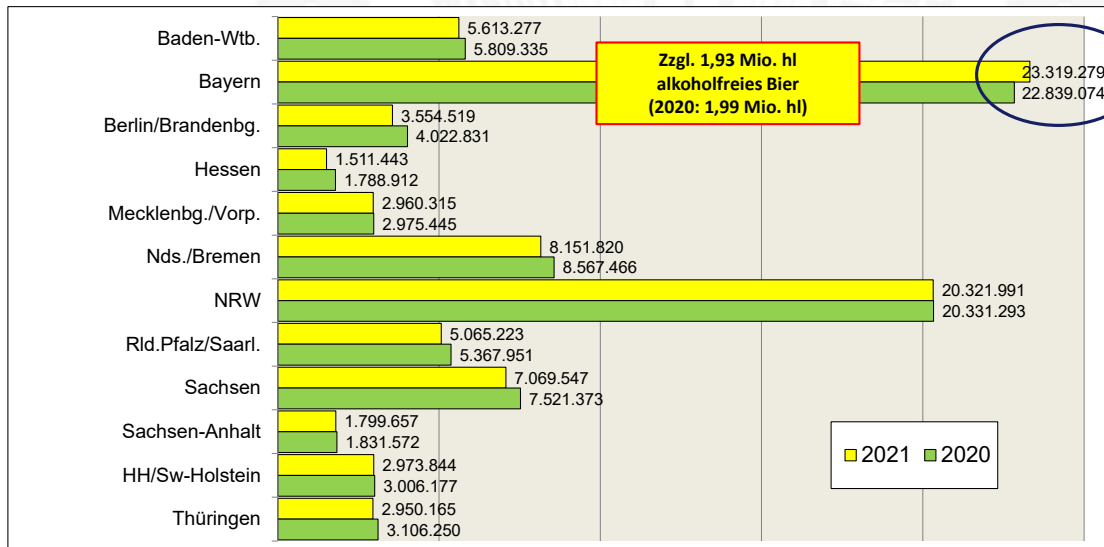


Nach schmerzhaften Verlusten im Vorjahr kann die bayerische Brauwirtschaft in 2021 als einziges Bundesland ein Plus von 2,1% oder 480.000 hl verzeichnen. Auch mit diesem durchaus nennenswerten Plus ist jedoch das Absatzniveau des letzten Vorkrisenjahres 2019 noch nicht erreicht. Im Vergleich hierzu fehlen Bayerns Brauern immer noch 458.000 hl Gesamtabsatz oder knapp 2%

Zu berücksichtigen ist, dass diese amtliche Statistik alkoholfreies und Malzbier **nicht** erfasst, da diese Produkte nicht unter die Biersteuerpflicht fallen. Diese beiden Sorten verzeichnen einer internen Verbandsstatistik zufolge im Jahr 2021 ebenfalls ein Minus von knapp 65.900 hl oder 3,3%.

Unter Einschluss alkoholfreien Bieres erreicht die bayerische Brauwirtschaft damit einen Absatz von gut 25,25 Mio. Hektolitern.

Entwicklung des Gesamtbeerabsatzes 2021 in hl (ohne afB und Malztrunk)



Deutschland gesamt 2021: **85.291.078 hl** (2020 87.167.679 hl)

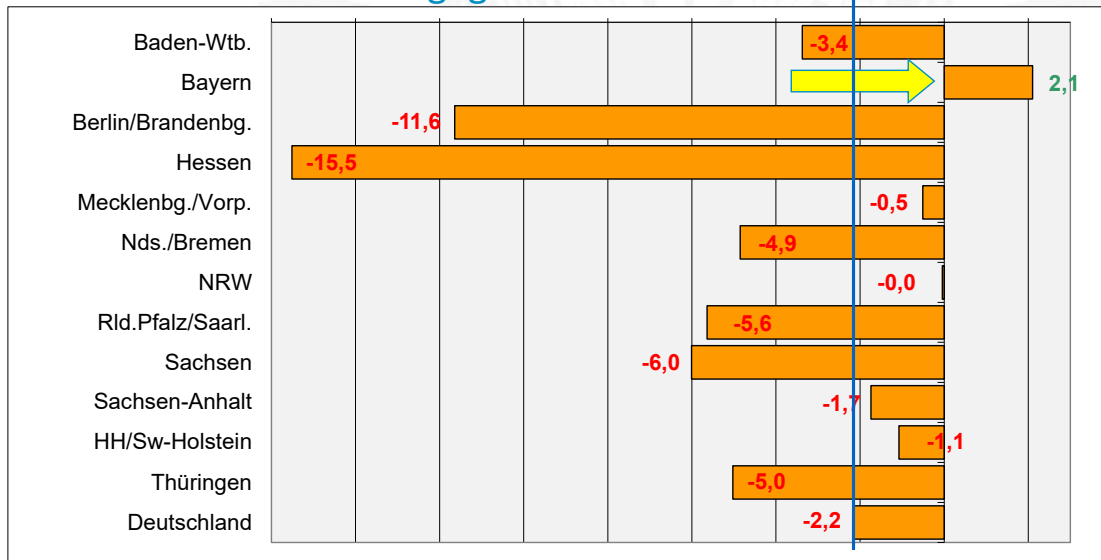
Seit 2014 ist der **Gesamtabsatz** der bayerischen Brauwirtschaft höher als der des größten deutschen Bundeslandes. NRW, das in Bezug auf dem Bierabsatz über Jahrzehnte an der Spitze der Bundesländer stand.

Und das obwohl NRW fast 40% mehr Einwohner hat als Bayern.

Bayern konnte im Jahr 2021 seine Spitzenposition ausbauen und liegt nun knapp 3 Mio. hl vor NRW.

Nicht eingerechnet ist hier wiederum alkoholfreies Bier, da uns für NRW keine Zahlen vorliegen.

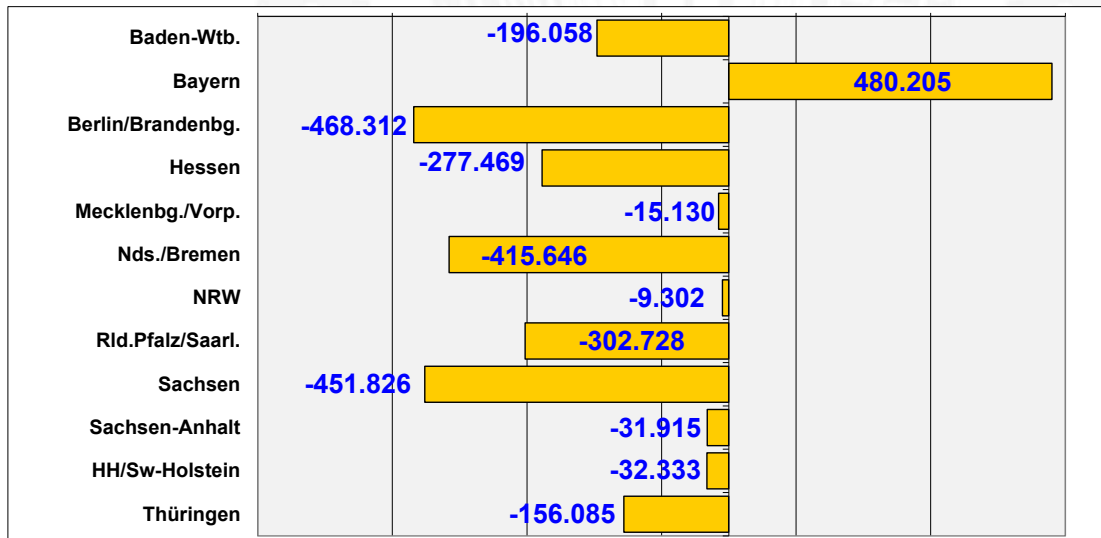
Relative Veränderung des Gesamtbeerabsatzes 2021 gegenüber 2020 in %



Die bayerische Brauwirtschaft verzeichnet im Jahr 2021 gegenüber 2020 ein Gesamtabsatzplus von 2,1%. Die Bayerische Brauwirtschaft bewegt sich damit wieder auf dem Gesamtabsatzniveau der späten 90-er Jahre, nachdem beträchtliche Absatzverluste im ersten Corona-Jahr 2020 dem langsamen Aufwärtstrend der bayerischen Brauwirtschaft in den zurückliegenden Jahren einen spürbaren Dämpfer verpasst hatten.

Die deutsche Brauwirtschaft insgesamt weist dagegen – wie alle anderen Bundesländer auch – ein Minus auf, bundesweit i. H. von 2,2%.

Absolute Veränderungen des Gesamtbeerabsatzes 2021 gegenüber 2020 in hl



Deutschland gesamt 2021 zu 2020: -1.876.601 hl (ohne afB und Malztrunk!)

Von größerer Aussagekraft als die relative Veränderung des Gesamtabsatzes ist die absolute Ausstoßveränderung, die die bayerische Brauwirtschaft zu verzeichnen hat. Hier weist Bayern in 2021 ein Plus von 480.200 hl auf. Dennoch ist Bayern noch 458.000 hl hinter dem Vorkrisenjahr 2019 zurück, gegenüber dem besten Jahr der letzten 25 Jahre, 2018, fehlen sogar gut 1,3 Mio. hl.

Die deutsche Brauwirtschaft hat in 2021 gegenüber dem Vorjahr weitere 1,876 Mio. hl verloren. Der Verlust der beiden Corona-Jahre beläuft sich damit auf insgesamt unterdessen 6,9 Mio. hl.

Der Veränderungen im Markt für alkoholfreies Bier und Malztrunk sind hier allerdings noch nicht berücksichtigt.

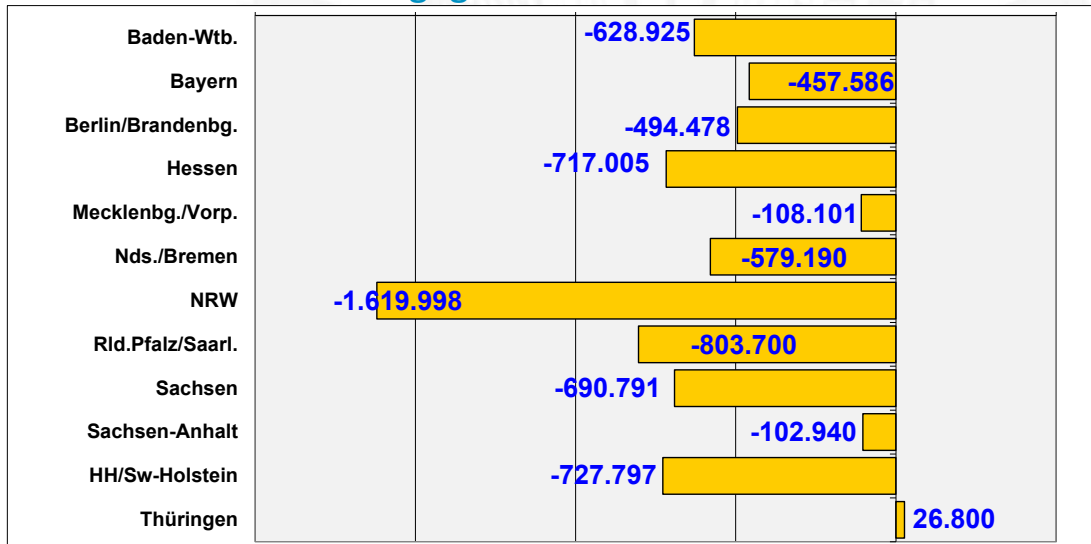
Hier verliert Bayern knappe 66.000 hl oder knapp 3,3%.

Entscheiden für den Rückgang war vor allem die geschlossene Gastronomie.

Auch die ausgefallene Festsaison wirkt sich hier aus.

Zur Entwicklung alkoholfreier Biere außerhalb Bayerns liegen und verlässliche Daten leider nicht vor.

Absolute Veränderungen des Gesamtbeerabsatzes 2021 gegenüber 2019 in hl



Deutschland gesamt 2021 zu 2019: -6.903.710 hl (ohne afB und Malztrunk!)

Von größerer Aussagekraft als die relative Veränderung des Gesamtabsatzes ist die absolute Ausstoßveränderung, die die bayerische Brauwirtschaft zu verzeichnen hat. Hier weist Bayern in 2021 ein Plus von 480.200 hl auf. Dennoch ist Bayern noch 458.000 hl hinter dem Vorkrisenjahr 2019 zurück, gegenüber dem besten Jahr der letzten 25 Jahre, 2018, fehlen sogar gut 1,3 Mio. hl.

Die deutsche Brauwirtschaft hat in 2021 gegenüber dem Vorjahr weitere 1,876 Mio. hl verloren. Der Verlust der beiden Corona-Jahre beläuft sich damit auf insgesamt unterdessen 6,9 Mio. hl.

Der Veränderungen im Markt für alkoholfreies Bier und Malztrunk sind hier allerdings noch nicht berücksichtigt.

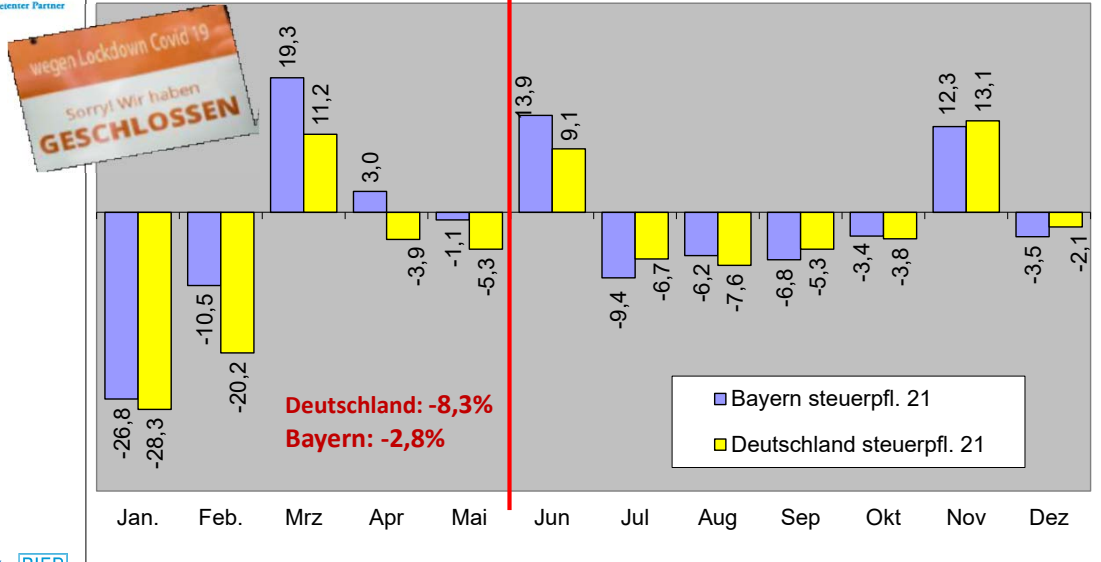
Hier verliert Bayern knappe 66.000 hl oder knapp 3,3%.

Entscheidend für den Rückgang war vor allem die geschlossene Gastronomie.

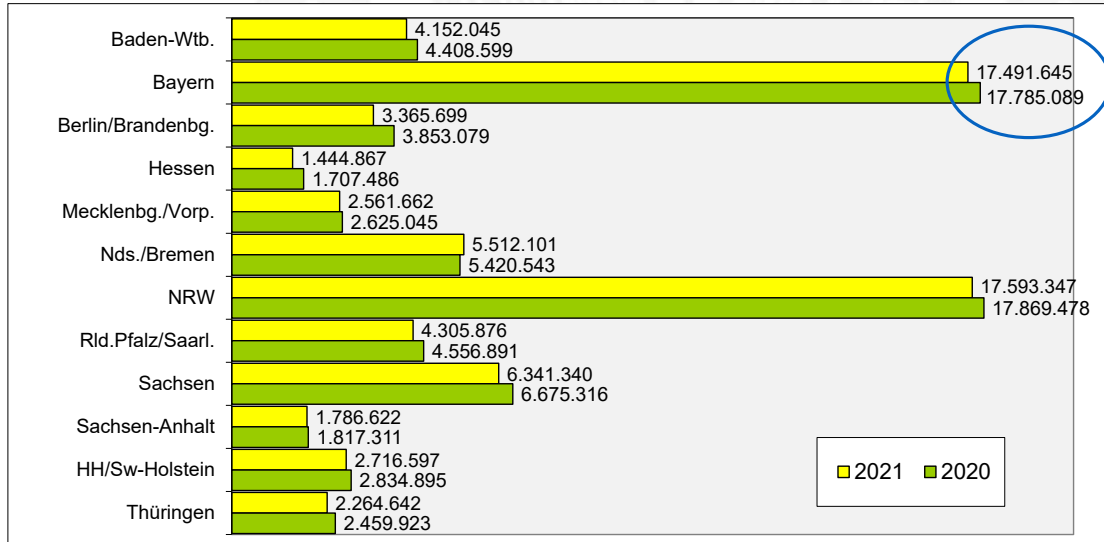
Auch die ausgefallene Festsaison wirkt sich hier aus.

Zur Entwicklung alkoholfreier Biere außerhalb Bayerns liegen und verlässliche Daten leider nicht vor.

Steuerpflichtiger Bierabsatz 2021 – monatliche Betrachtung (prozentuale Abweichung 2021 zu 2020)



Steuerpflichtiger Bierabsatz 2021 nach Bundesländern in hl

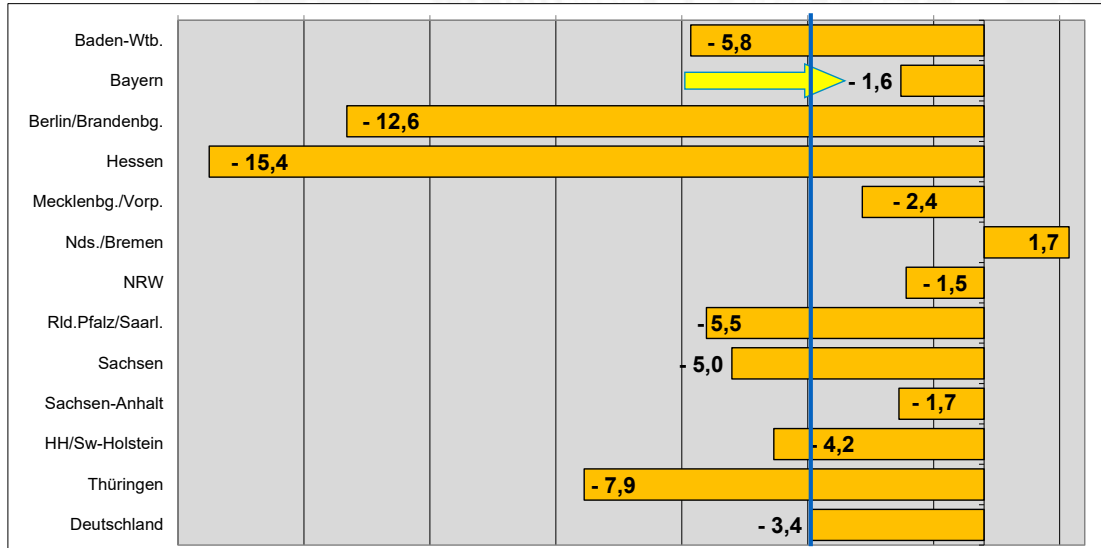


Deutschland gesamt 2020 69.536.442 hl (2019: 72.013.656 hl)

Betrachten wir den steuerpflichtigen Bierabsatz, also im Wesentlichen den unter Außerachtlassung des Exports, so erreichte Bayern im Jahr 2021 einen Binnenabsatz von gut 17,5 Mio. Hektolitern - auch hier ohne alkoholfreies Bier und Malztrunk!

Unter den Bundesländern entspricht dies Rang 2 hinter NRW. Der Abstand schrumpft allerdings auf nur noch gut 100.000 hl – obwohl es gerade beim Binnenabsatz natürlich eine entscheidende Rolle spielt, dass NRW gut 17,93 Mio. Einwohner hat, wohingegen Bayern auf nur 13,1 Mio. Einwohner kommt.

Relative Veränderung des steuerpfl. Bierabsatzes nach Ländern in % (2021 zu 2020)



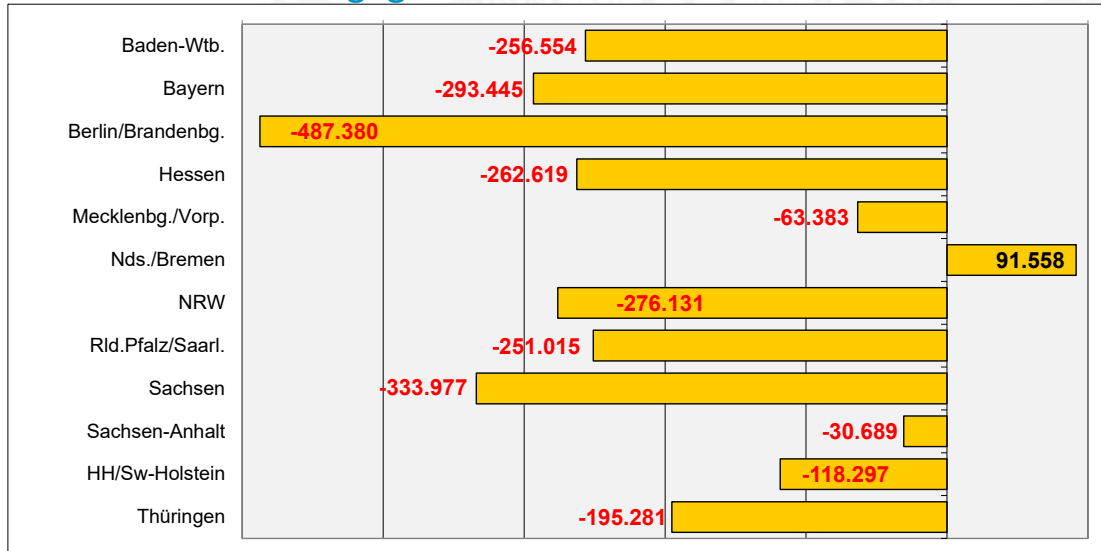
— = Bundesdurchschnitt

Bezogen auf den steuerpflichtigen Bierabsatz hat Bayern mit einem Minus von 1,6 % insgesamt deutlich besser abgeschnitten als der Bundesdurchschnitt. Das relative Minus bewegt sich auf einem Niveau, das die Branche auch ohne Corona in der Vergangenheit bereits erreichte.

Die reine Mengenveränderung ist allerdings ein untaugliches Mittel, um die Lage der Brauwirtschaft zutreffend zu beurteilen, da den Unternehmen die deutlich ertragstärkeren Gastronomie- und Fest-Hektoliter fehlen. Und je kleiner die Brauerei ist, desto höher sind tendenziell die Absatzanteile, die auf diese beiden Absatzwege entfallen.

Der deutsche Binnenbiermarkt insgesamt verliert nach 5,5%. Im Vorjahr neuerlich 3,4%.

Veränderung steuerpfl. Bierabsatz Deutschland nach Ländern 2021 gegenüber 2020 in Hektolitern



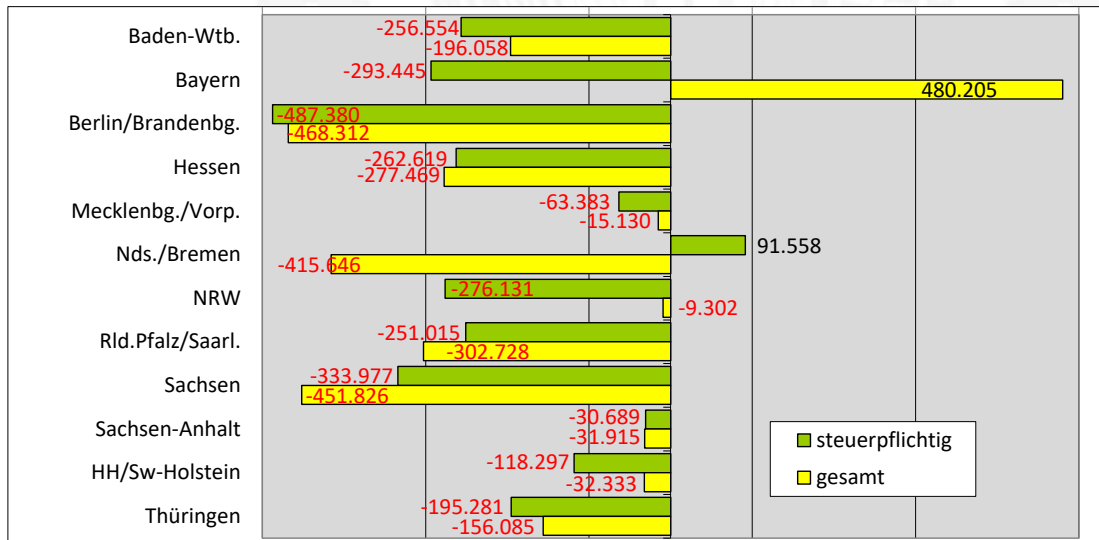
Deutschland steuerpfl. 2021 zu 2020: -2.477.213 hl (ohne afB und Malztrunk!)

Die rein prozentualen Veränderungen des steuerpflichtigen Absatzes kaschieren zwangsläufig die sehr unterschiedliche Basis der Veränderungen: Nordrhein-Westfalen als binnenabsatzstärkstes Bundesland produziert zwölfmal so viel Bier wie das nach jahrelangen Absatzeinbußen mittlerweile ausstoßschwächste Erhebungsgebiet Hessen. Deshalb müssen den relativen die absoluten Veränderungen gegenübergestellt werden:

Die bayerische Brauwirtschaft verliert im Inland weitere gut 293.000 hl. Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 fehlen ihr knapp 685.000 hl, gemessen am Vergleichsjahr 2018, dem Jahr mit dem seit 2009 besten Inlandsabsatz, fehlen sogar gute 1,3 Mio. hl.

Die deutsche Brauwirtschaft büßt im Inland in 2021 gegenüber 2020 insgesamt knapp 2,48 Mio. hl ein.

Absolute Veränderungen des steuerpfl. und des Gesamtbeerabsatzes 2021 gegenüber 2020



Der deutsche Gesamtbeerabsatz sank 2021 gegenüber 2020 um -1.876.601 hl, der steuerpfl. Absatz sogar um -2.477.213 hl.

10. Februar 2022

Bayerischer Brauerbund e.V.

Pressekonferenz 2022

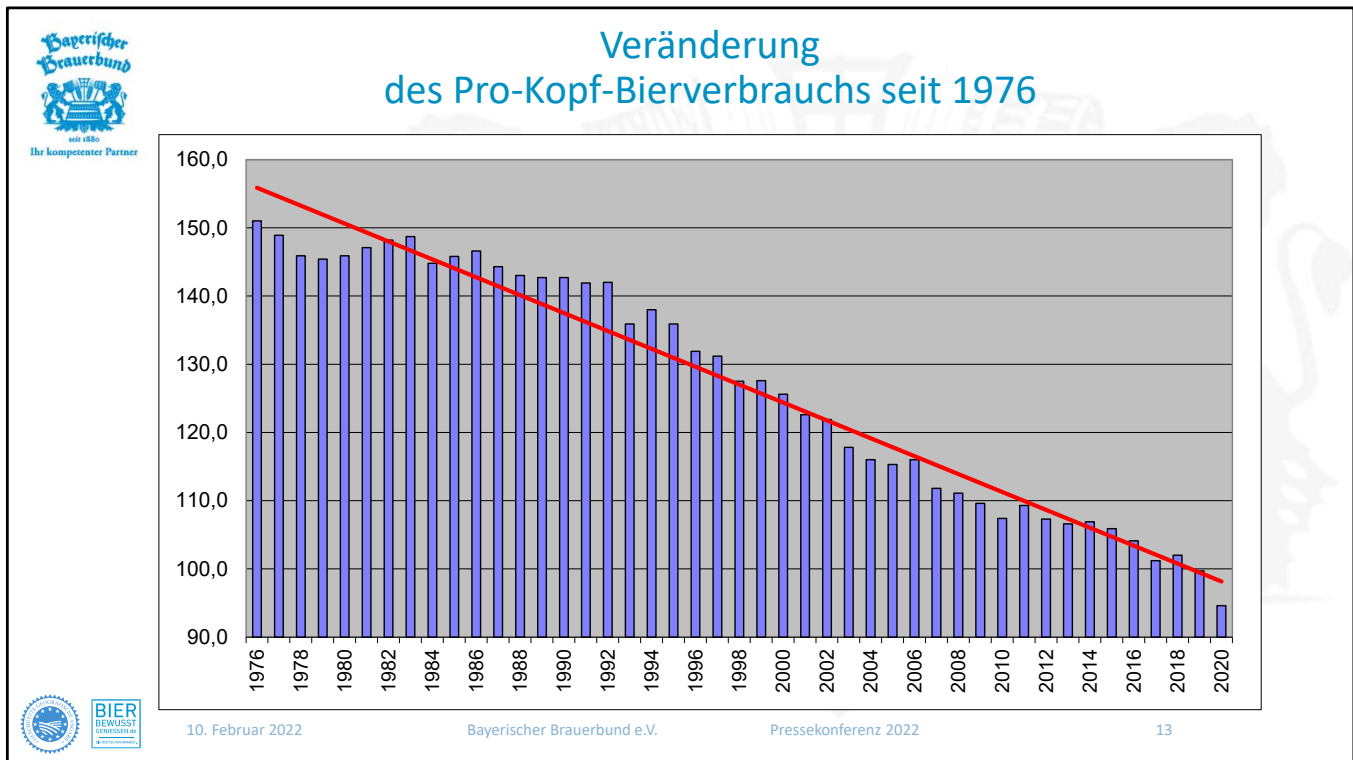
12

Die deutsche, insbesondere die bayerische Brauwirtschaft können in 2021 an einen Trend der Vor-Corona-Zeit anknüpfen: Insgesamt entwickelt sich der Gesamtbeerabsatz besser als der steuerpflichtige Absatz, vermögen Exporterfolge den Absatzrückgang im Inland also etwas auszugleichen, in Bayern sogar deutlich überzukompensieren. Die Auslandsnachfrage zieht wieder deutlich an.

Während in Bayern der steuerpflichtige Bierabsatz um rund 293.445 hl schrumpft, nimmt der Gesamtabsatz um gut 480.000 hl zu, wächst der Export also um 773.000 hl (ohne Berücksichtigung von alkoholfreiem Bier).

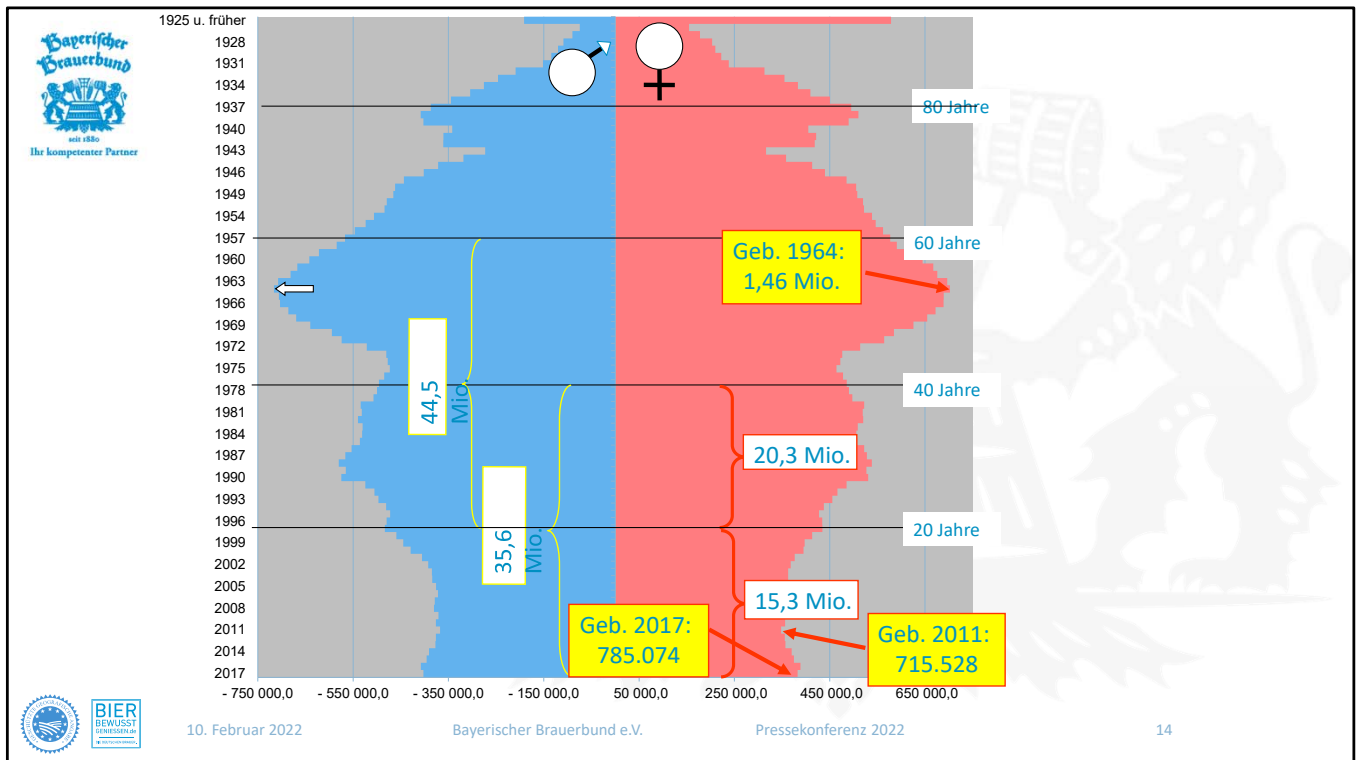
Der Brauerbund erhebt in einer eigenen Statistik die Mengenentwicklung. Alkoholfreies Bier erreichte in 2021 ein Ausstoßvolumen von rd. 1,927 Mio. hl, was einem leichten Minus von neuerlich 3,31% oder rd. 65.900 hl entspricht. Eine Aufteilung des alkoholfreien Bieres auf Export und Binnenabsatz ist aus diesen daten leider nicht möglich.

Das Gesamtabsatz-Minus unter Einschluss auch alkoholfreien Bieres beläuft sich in Bayern folglich in 2021 gegenüber 2020 auf ca. 2,35%.



Mitte der 70er Jahre erreichte der deutsche Bierkonsum seinen Nachkriegshöhepunkt mit 151 Litern pro Kopf und Jahr. Heute beträgt er noch 94,6 Liter.

Wenn der PKV von 2010 auf 2011 leicht angestiegen zu sein scheint, dann ist dies nicht deutlich gewandelten Konsumgewohnheiten geschuldet, sondern nur den Ergebnissen der Volkszählung 2011: Die nämlich hat einen deutlich geringeren Bevölkerungsstand ergeben als zuvor angenommen mit der rechnerischen Folge eines höheren PKV. Der wird auch bereits für die Vorjahre demnach als etwas zu niedrig angesetzt angenommen werden müssen. Er wird allerdings rückwirkend nicht mehr korrigiert.



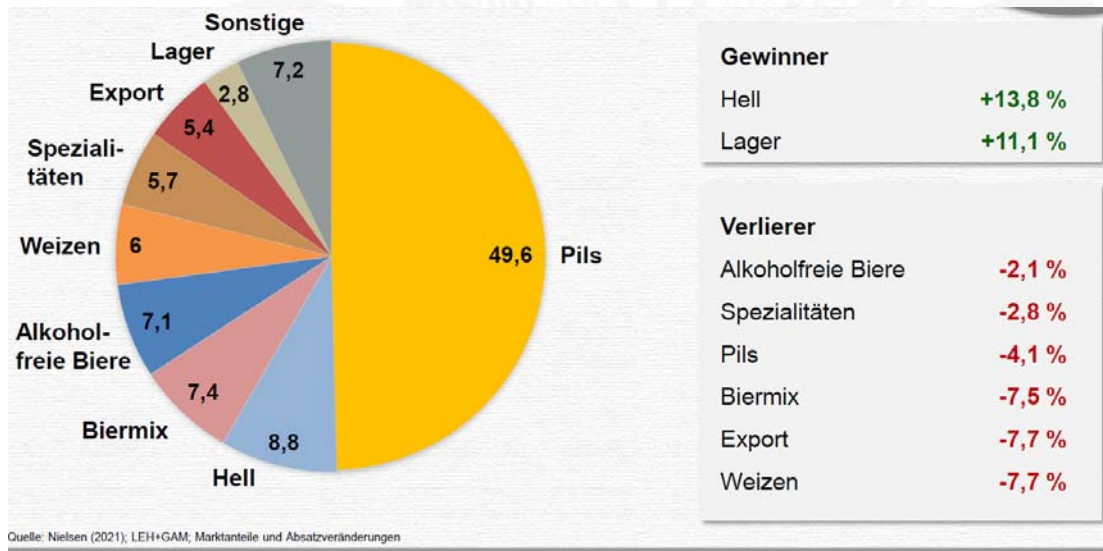
Ein Grund für den Absatzzrückgang der deutschen Brauwirtschaft ist natürlich in der demographischen Entwicklung in Deutschland zu suchen. Der eigentlich typische Bevölkerungsaufbau in Pyramidenform mit „Dellen“, die ihren Ursprung in Kriegsverlusten (Männer der Jahrgänge 1928 und älter) oder Geburtenrückgängen während der Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre haben, hat sich mit Einführung der „Pille“, aber auch steigendem Wohlstand gewandelt. Seit 1964 sank die Zahl der Geburten. Erst seit 2011 beobachten wir einen leichten Anstieg

Heute werden jedes Jahr gut 715.000 Kinder weniger geboren als im Babyboom der 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts.

Da die Menschen erst mit ca. 20 Jahren beginnen, in nennenswertem Umfang Bier zu trinken, wissen wir heute bereits, dass wir in den kommenden 20 Jahren in der wichtigen Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen ca. 5 Mio. Konsumenten verlieren werden, in der Gruppe der 20- bis 60-Jährigen sind es sogar 9,4 Mio. Konsumenten, die der Brauwirtschaft fehlen werden.

Selbst unter der (unrealistischen) Annahme, dass der Pro-Kopf-Konsum sich wieder stabilisiert, verliert die Brauwirtschaft demographiebedingt jedes Jahr ca. 0,5% ihres Absatzes. Verluste durch das Geburtendefizit sind durch Zuwanderung auch nicht auszugleichen, da die zuwandernde Bevölkerung in der Regel eine weit geringere Bieraffinität besitzt, als sie in der einheimischen Wohnbevölkerung traditionell gegeben ist.

Sortentrends im deutschen Biermarkt



10. Februar 2022

Bayerischer Brauerbund e.V.

Pressekonferenz 2022

15

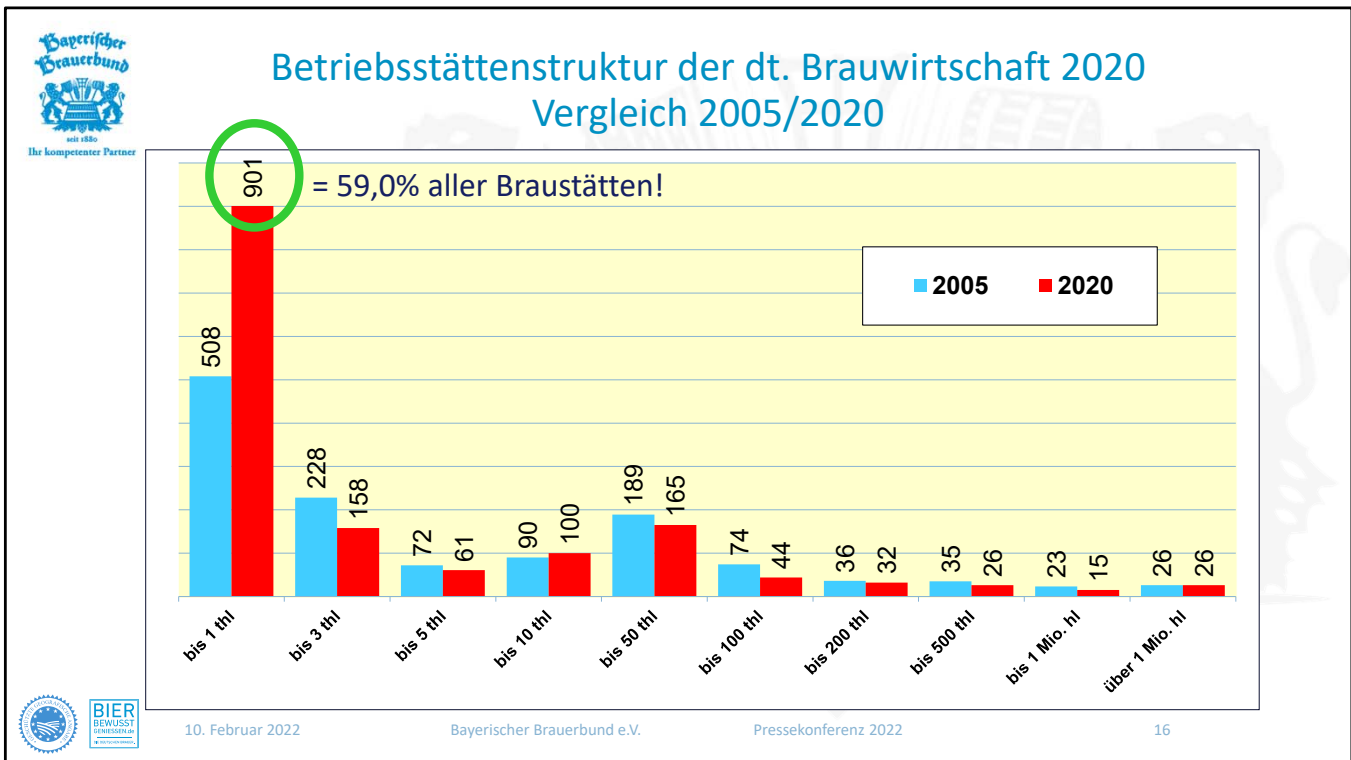
Das Sortengefüge im deutschen Biermarkt verschiebt sich.

Zwar bleibt Pils die stärkste Sorte mit knapp 50% Marktanteil im Handel (d.h. Gastronomieabsätze sind hier nicht mitgezählt), verliert aber schon seit Jahren.

Klarer Gewinner ist Hell. Ebenfalls über Zuwächse freut sich „Lager“, wobei diese beiden untergärigen, milden, hellen Biersorten eigentlich als eine Kategorie anzusehen sind. Auf der anderen Seite stellen wir fest, dass alkoholfreie Biere und Biermischgetränke an Marktanteil verlieren. Daran ist das Wetter im Juli und August sicherlich nicht ganz unschuldig. Auch die Zurückhaltung bei privaten größeren Feiern mag hier eine Rolle gespielt haben.

Was Bayern wehtut ist der schrumpfende Weißbiermarkt. Weißbier war lange Synonym für typisches bayerisches Bier und gab wesentliche Wachstumsimpulse. An seine Stelle tritt außerhalb Bayerns jetzt Hell/Lager.

Die Statistik von Nielsen stellt das tatsächliche Sortengefüge allerdings etwas verzerrt dar, weil wesentliche Absatzwege wie die Gastronomie (sie steht in normalen Jahren für immerhin ca. 30% des Bierabsatzes in Bayern), aber auch Feste aufgrund der Art der Erhebung hier nicht abgebildet werden.



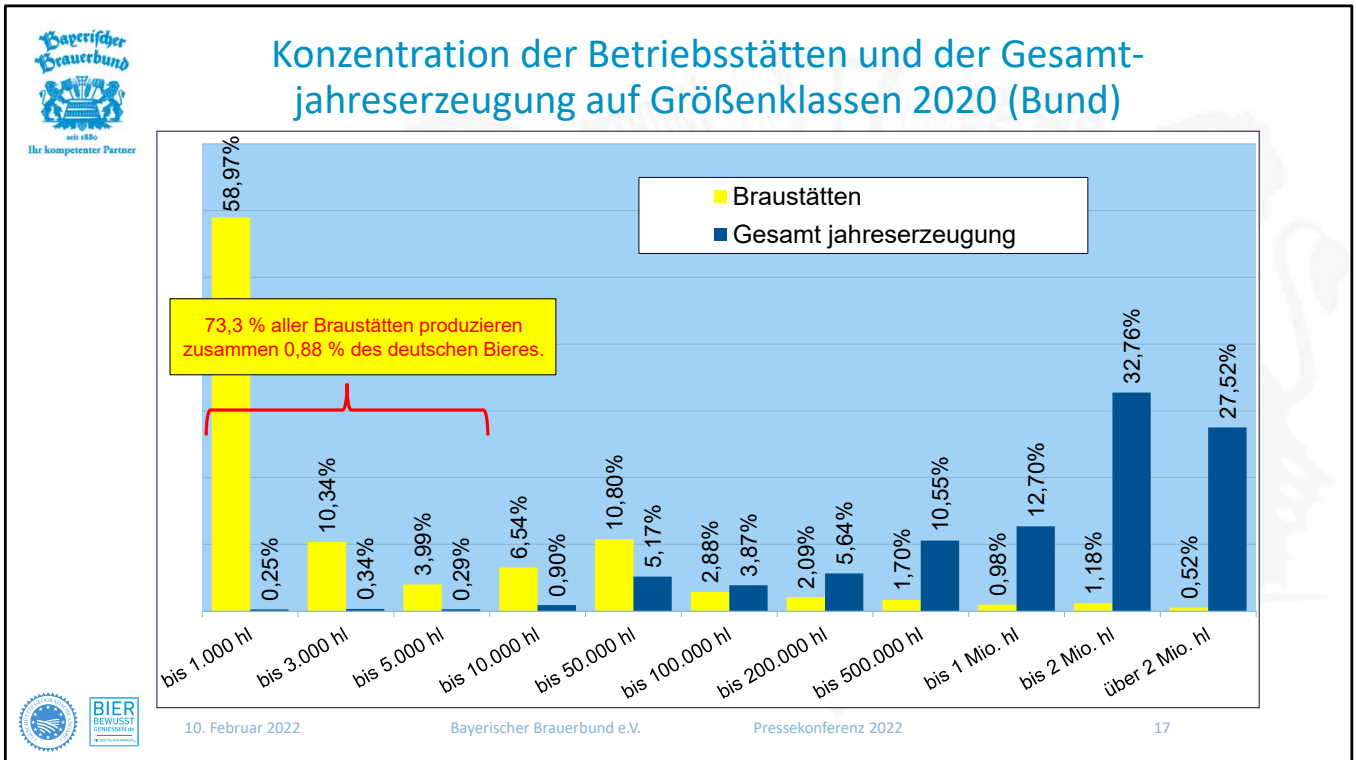
Besonders deutlich wird der Strukturwandel sichtbar, wenn man auch die Gruppe der Brauereien mit weniger als 5.000 hl Jahresausstoß untergliedert, wie dies das Statistische Bundesamt seit 2005 tut.

Von diesen 1.120 Kleinbrauereien haben nämlich 901 einen Ausstoß von lediglich bis zu 1.000 hl jährlich.

59% aller deutschen Braustätten sind zwischenzeitlich dieser Größenklasse zuzuordnen. Und auch fast nur hier nimmt die Zahl der Braustätten zu – um 393 oder 77,4% in nur 15 Jahren.

Weitere 158 (10,34%) produzieren 1.000 bis 3.000 hl, 61 (4%) zwischen 3.000 und 5.000 hl pro Jahr.

Diese Betriebe mit einem Jahresausstoß bis zu 5.000 hl produzieren zusammen jedoch nicht einmal 1,0% (genau 0,88%) des gesamten deutschen Bierausstoßes!

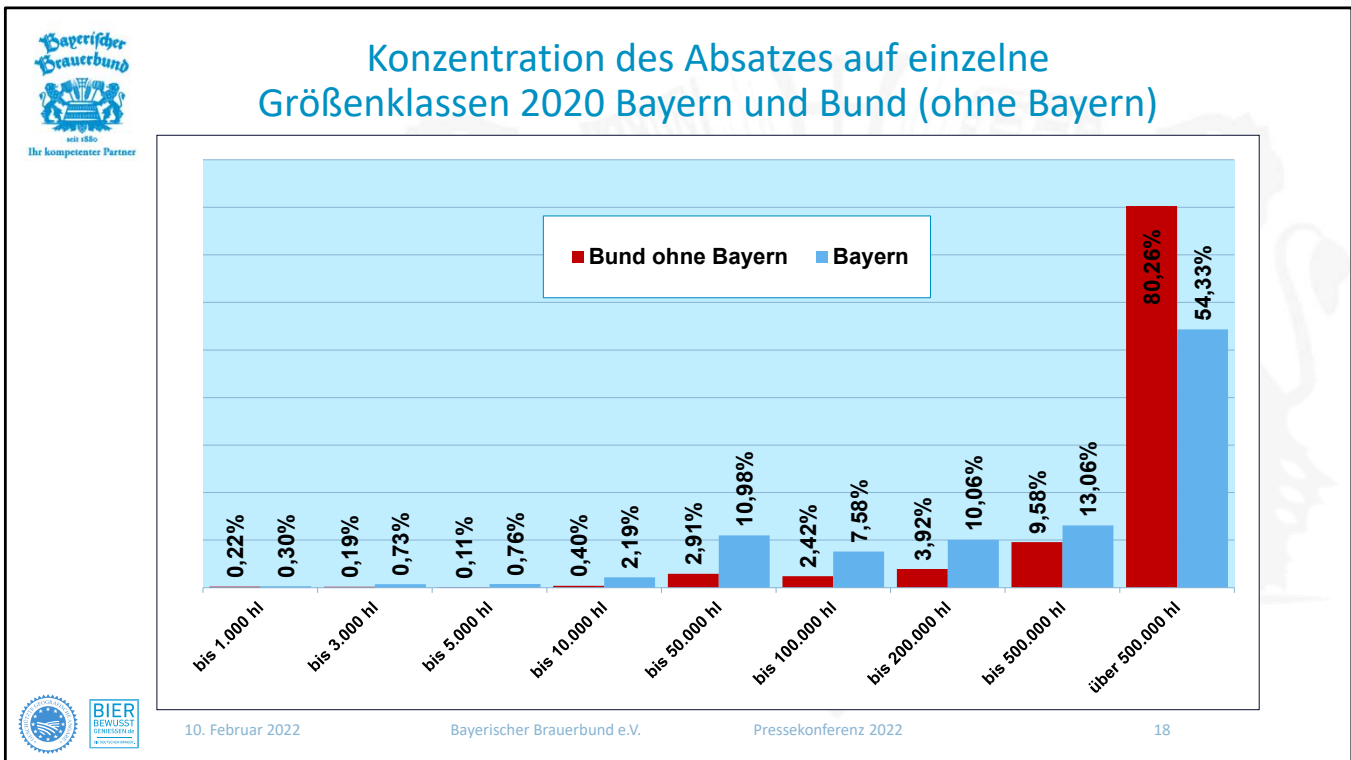


Das wahre Bild der Konzentration im deutschen Braugewerbe zeigt sich insofern dann, wenn man der Verteilung der **Braustätten** auf einzelne Größenklassen den **Gesamtabsatz** dieser Größenklassen gegenüberstellt:

Die Gruppe der kleinsten Brauereien (bis 1.000 hl Jahresausstoß) stellt zwar über 59% aller Braustätten, produziert aber nur 0,25% des deutschen Bierausstoßes.

Nimmt man die Brauereien bis 5.000 hl Jahresausstoß zusammen, so stellen sie 73,3% aller deutschen Brauereien. Zusammen produzieren sie aber nur 0,88% des deutschen Bieres, während die 26 deutschen Braustätten, die jährlich mehr als 1 Mio. hl Bier ausstoßen, zwar nur knapp 1,7% der Braustätten ausmachen, aber knapp 60,3% des Bieres erzeugen.

Dass zwischen einzelnen dieser Braustätten zudem auch noch Konzernverflechtungen bestehen, bleibt bei dieser Form der Darstellung unberücksichtigt.



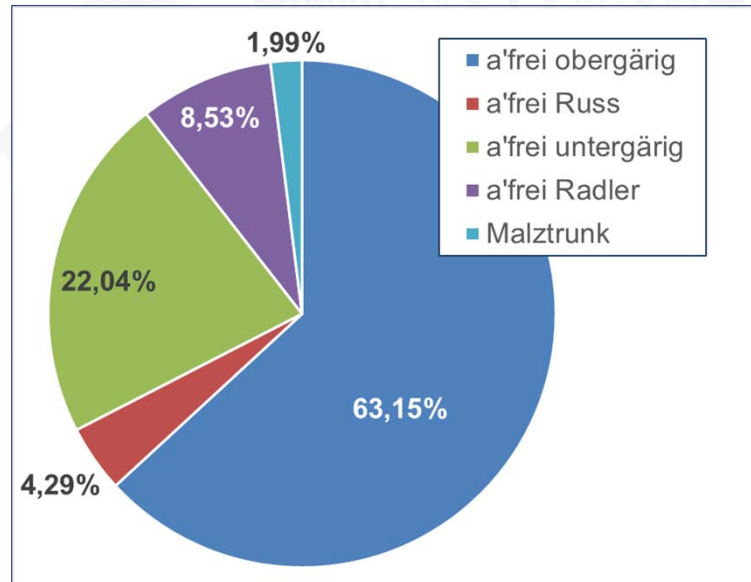
Zwar geht der Konzentrationsprozess im deutschen Braugewerbe auch an der bayerischen Brauwirtschaft nicht spurlos vorüber, dennoch ist er im Freistaat bei weitem nicht ganz so stark ausgeprägt. Dies sieht man, wenn man die Konzentration des Absatzes auf einzelne Betriebsgrößenklassen in Bayern einerseits und im Bund unter Herausrechnung Bayerns andererseits gegenüberstellt:

Während deutschlandweit die Brauereien mit mehr als 500.000 hl Jahresausstoß (ohne Bayern) 80,26 % des Absatzes auf sich vereinen, sind es in Bayern „nur“ 54,33%.

Im Gegenzug ist der Anteil kleiner und mittelständischer Betriebe am Gesamtansatz in Bayern in allen anderen Größenklassen und zum Teil beträchtlich größer als im Bund außerhalb der weißblauen Grenzen, in der Grafik zu erkennen an den im Vergleich zu den roten höheren blauen Säulen.

(Anm.: Da das Statistische Bundesamt aus Gründen des Datenschutzes nicht alle Größenklassenbezogenen Daten in den Bundesländern veröffentlicht, sind wir hier z.T. auf Schätzungen angewiesen, die aber das Gesamtbild nicht nennenswert beeinträchtigen)

Zusammensetzung des bayerischen Herstellungsvolumens an alkoholfreiem Bier



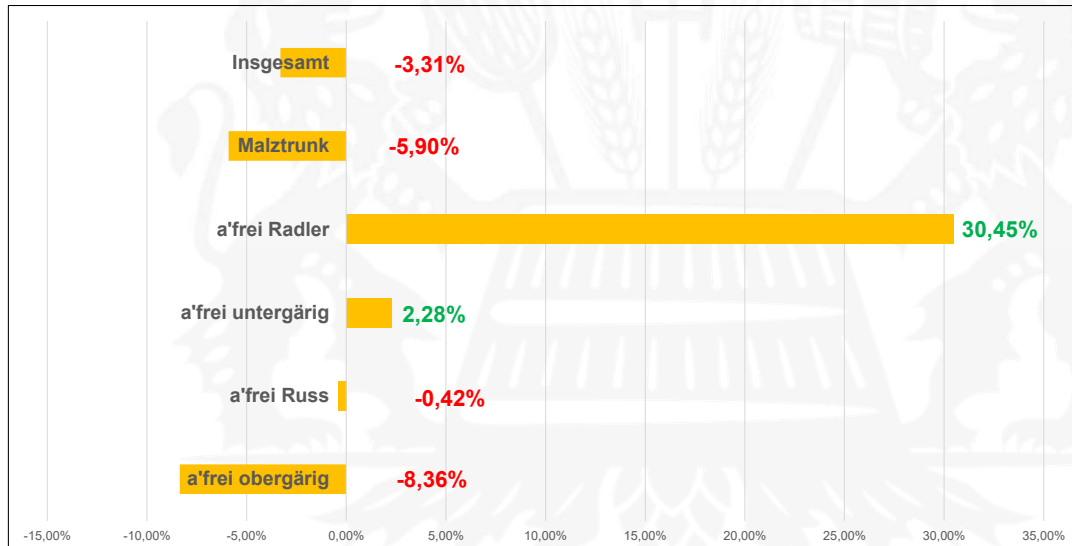
Wie setzt sich der Absatz bayerischen alkoholfreien Bieres zusammen?
Mit 63,15 % entfallen 2/3 des Volumens auf alkoholfreies Weißbier – mit allerdings spürbar rückläufiger Tendenz (Minus 3,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr) .

Das untergärige alkoholfreie Bier kommt auf 22,04%. Untergärige Biermischgetränke haben mit 8,53% die obergärigen (Russ, ...) trotz Wachstum vom 3. Platz verdrängt. Auf sie entfallen 4,29%.

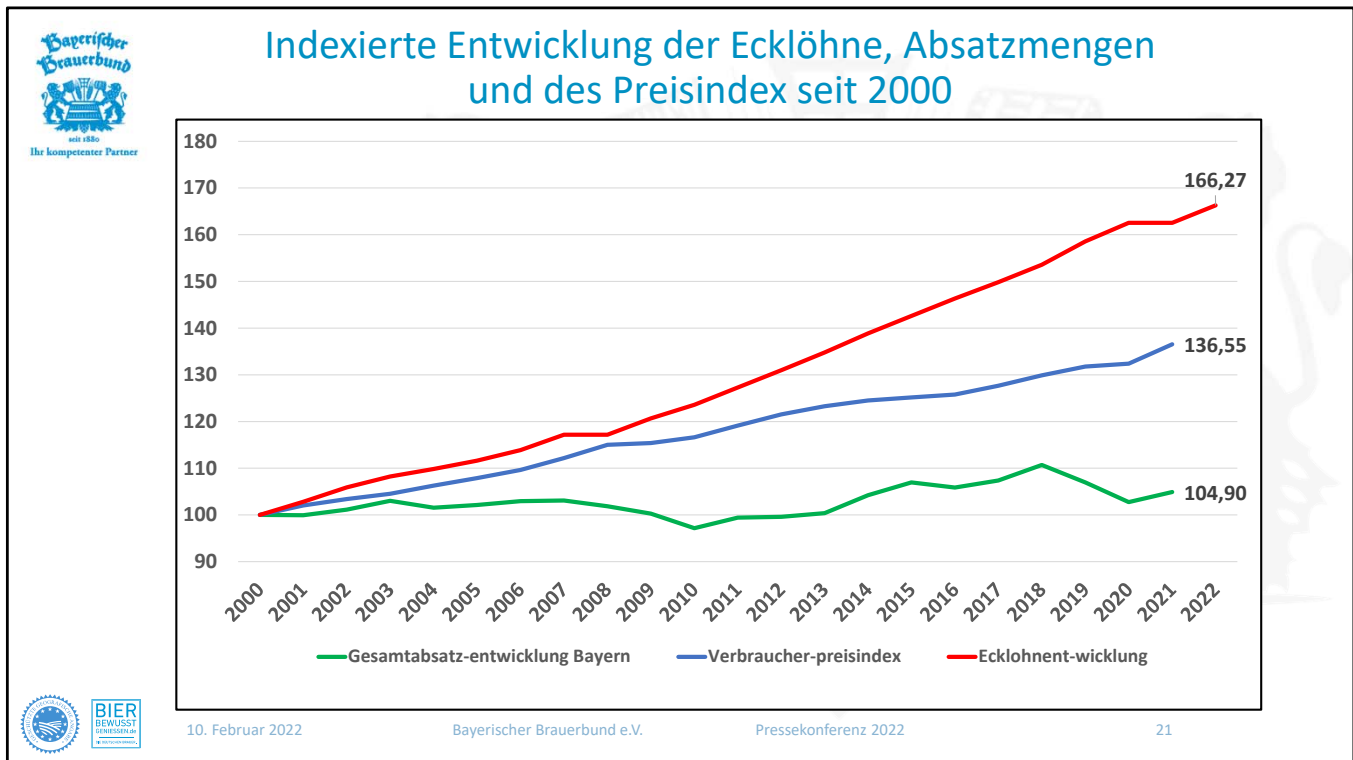
Das Schlusslicht bildet Malztrunk, der auf einen Ausstoßanteil von 1,99 % kommt.

Die Daten entstammen einer exklusiven Vollerhebung unter allen in Bayern alkoholfreies Bier und Malztrunk herstellenden Brauereien durch den Bayerischen Brauerbund.

Veränderung des Herstellungsvolumens alkoholfreien Bieres in Bayern 1-12/2021 zu 1-12/2020



Dabei weisen die verschiedenen Sorten alkoholfreien Bieres und alkoholfreier Biermischgetränke eine stark unterschiedliche Entwicklung auf: Es sind vor allem die untergärigen alkoholfreien Biermischgetränke (Radler), die enormes (relatives) Wachstum aufweisen. Daneben vermögen nur die untergärigen alkoholfreien Biere zuzulegen, während die obergärigen Biermischgetränke ihren Ausstoßanteil nahezu halten können und alkoholfreies Weißbier spürbare Verluste verkraften muss.



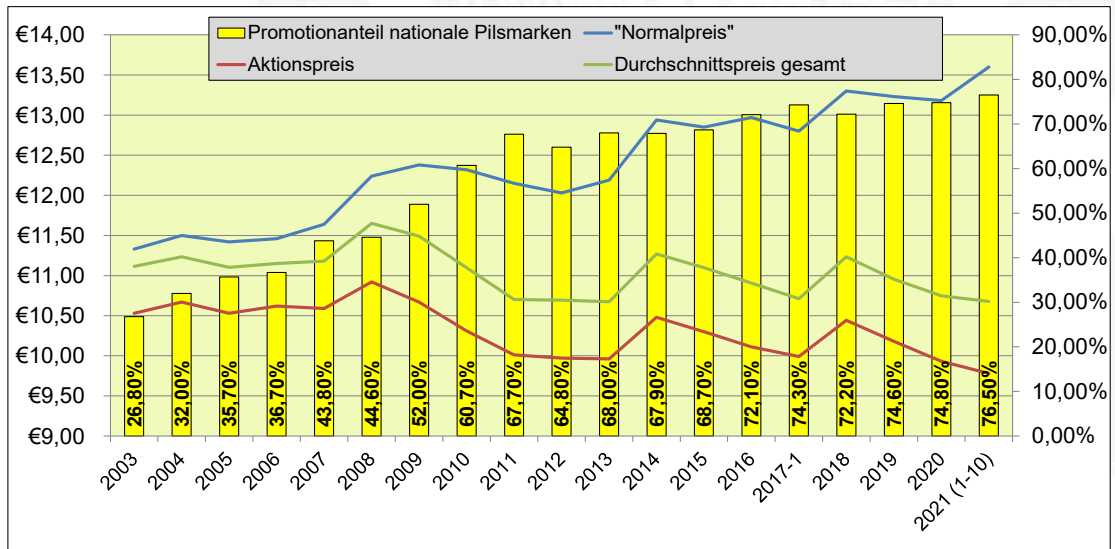
Die Entwicklung der Ecklöhne hat sich im bayerischen Braugewerbe längst und weit von der Entwicklung der Lebenshaltungskosten entfernt, was für die Beschäftigten eine spürbare Verbesserung ihrer Reallöhne bedeutet.

Für die Brauereien wäre das verkraftbar, wenn sich diese Entwicklung auch in den Absätzen widerspiegeln würde. Tut sie aber nicht!
 Die Absätze und – dem scharfen Wettbewerb im Biermarkt geschuldet - erst recht die Umsätze – halten mit der Lohnentwicklung schon lange nicht mehr Schritt, wovon kleinere Brauereien mit geringerer Produktivität und erheblich höherer Lohnkostenquote in besonderer Weise betroffen sind.

„Aktionitis“ im Handel im Kampf um Hektoliter



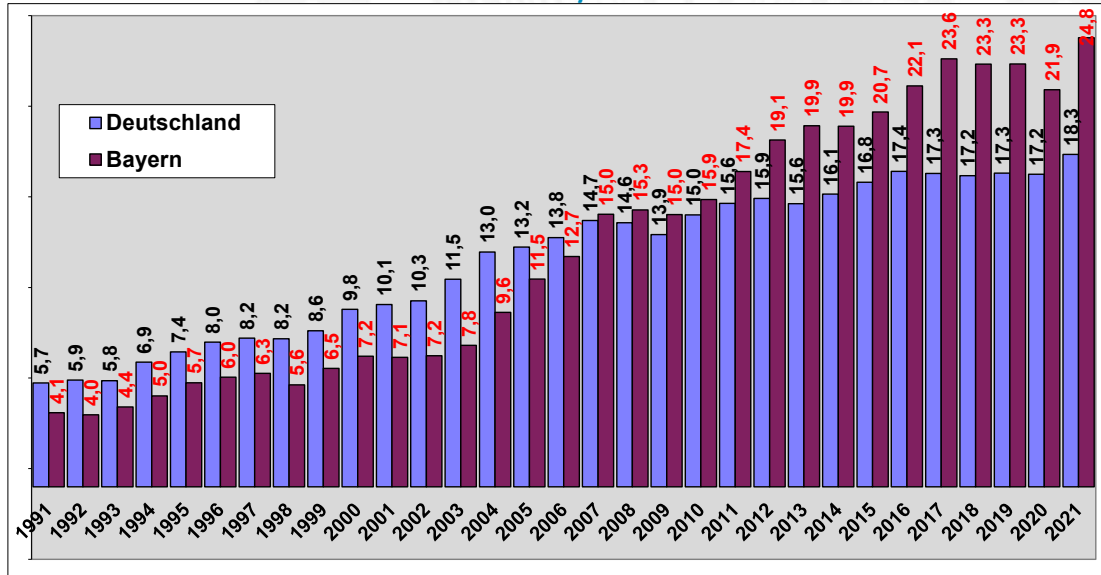
Preisentwicklung „Premiumpilsmarken“ 20 X 0,5 l Mehrweg



Quelle: GfK Consumer-Panel, Jan. 2022

Im Ergebnis wird insbesondere Pils (nationale Anbieter) ungeachtet aller Kostensteigerungen für Energie, Rohstoffe, Personal ... seit Jahren immer billiger, da der stark wachsende Promotionsanteil – in den ersten 10 Monaten 2021 erstmals über ¾! - im Zusammenspiel mit sinkenden Promotionspreisen zur Folge hat, dass das mittlere Preisniveau dieser Produkte seit 2008 um knapp 1 Euro pro Kasten **gesunken** ist.

Entwicklung des Exportanteils am Gesamtabsatz Deutschland und Bayern seit 1991 in%



Wirft man einen Blick auf die Exportentwicklung der deutschen und bayerischen Brauwirtschaft, so zeigt sich, welche herausragende Bedeutung der Absatz im Ausland für die Brauwirtschaft besitzt.

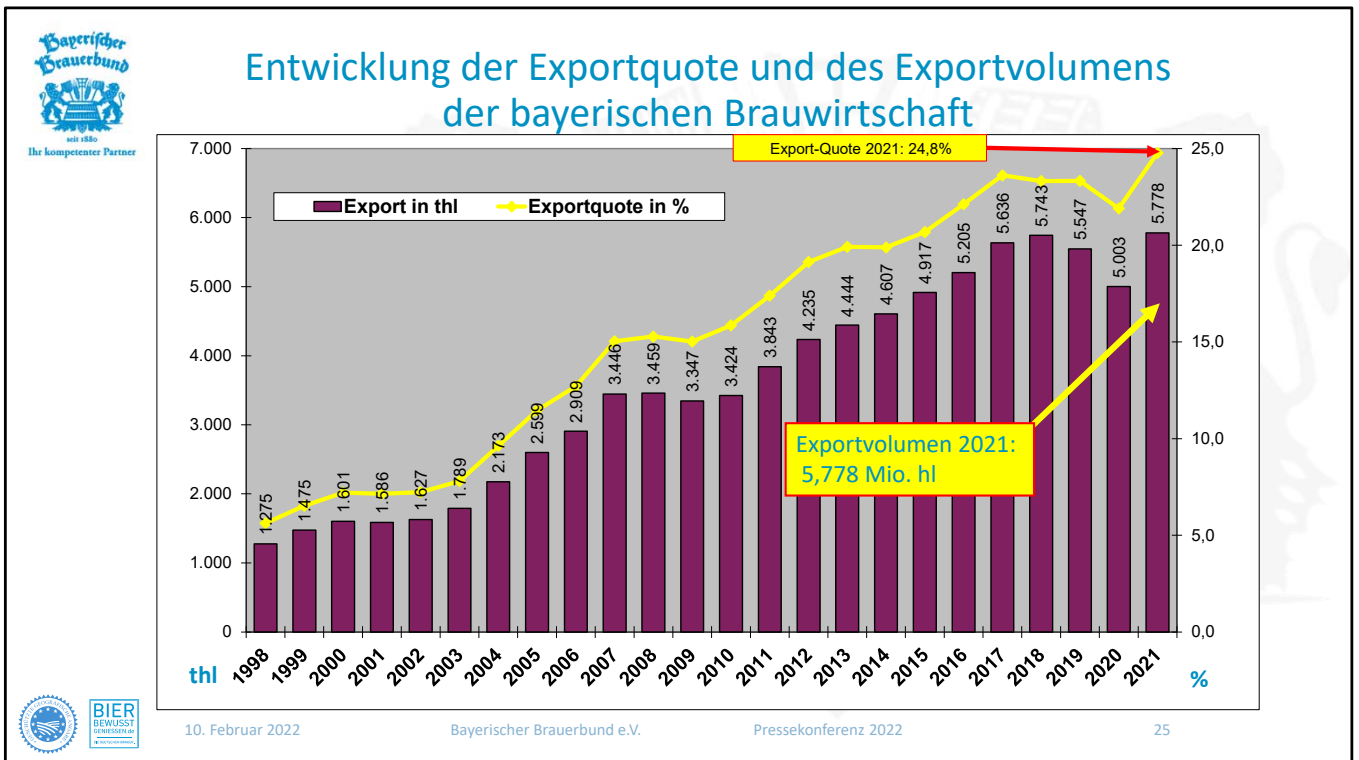
Der gesamte deutsche Bierexport konnte seit der krisenbedingten Abnahme um 0,7 Prozentpunkte in 2009 nahezu kontinuierlich zulegen.

Seither beträgt die deutsche Bierexport-**Quote** gute 17%. An diesem relativen Anteil hatte auch die Corona-Krise nichts geändert – im Gegenteil: 2021 konnte der deutsche Exportanteil sogar auf 18,3% zulegen.

Anders in Bayern: Das herausragende Gewicht, das der Export für die bayerische Brauwirtschaft besitzt, wurde ihm im Corona-Jahr 2020 zum Verhängnis. Der bayerische Bierexport nahm in absoluten Hektolitern spürbar um 542.000 hl oder 10% ab. Die Exportquote sank auf 21,9%, ein Minus von 1,4 Prozentpunkten.

2021 hat der bayerische Bierexport sich wieder erholt, legt um 15,5 zu und erreicht mit einer Exportquote von 24,8% ein Allzeithoch (ohne alkoholfreies Bier).

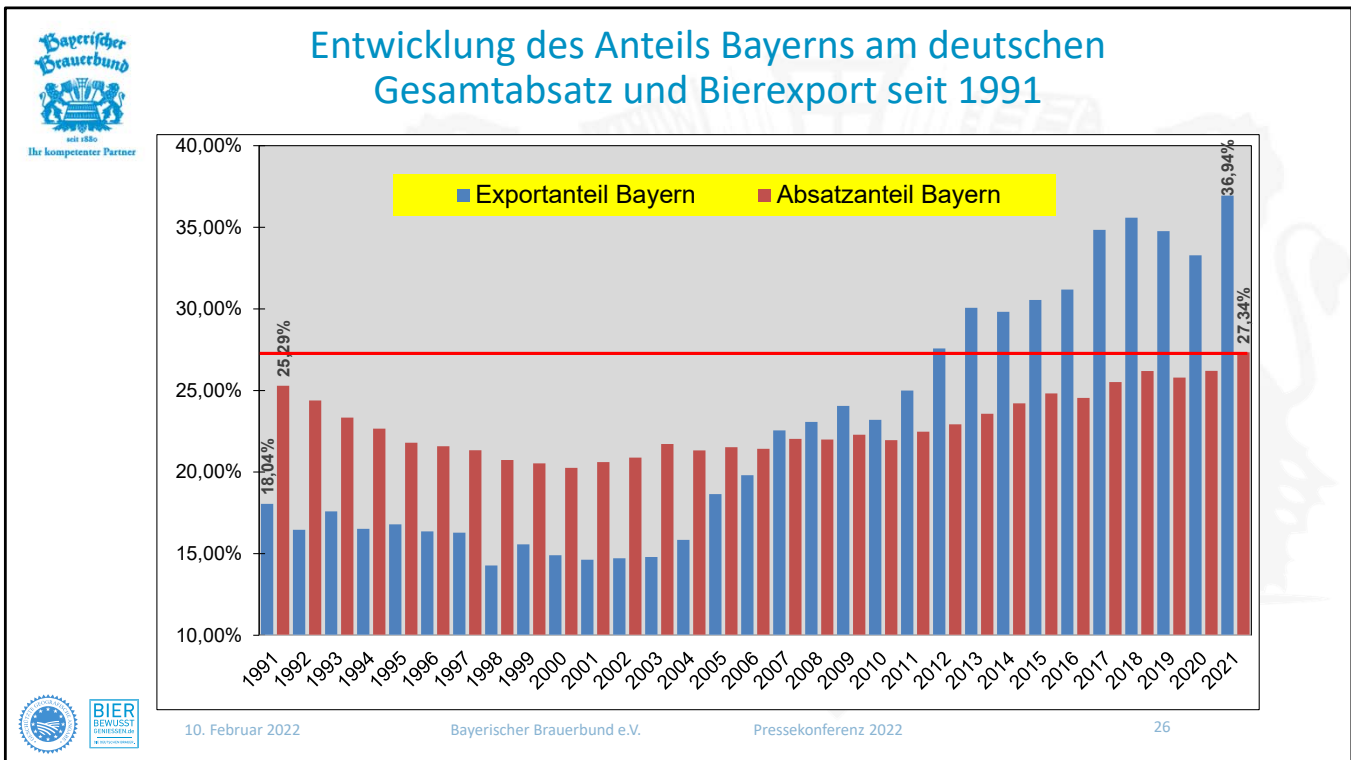
Die Exportquote des bayerischen Braugewerbes liegt deutlich (6,5 Prozentpunkte) über der der Bundesrepublik insgesamt.



In absoluten Zahlen: Mit rund 5,778 Mio. hl hat der bayerische Bierexport den „Corona-Dämpfer“ mehr als ausgeglichen. Er legt um 775.00 hl zu und erreicht ein Allzeithoch.

Gute 50% davon werden in Länder der EU geliefert, die verbleibenden knapp 50% gehen in Drittstaaten.

Wenn der relative Anteil der Exporte in EU-Staaten am Gesamtexportvolumen (2020 noch 56%) stark rückläufig ist, dann liegt das daran, dass seit 1.1.2021 Großbritannien seinen Status als EU-Land verloren hat und den Drittstaaten zuzurechnen ist, was natürlich auch exportstatistische Konsequenzen hat.

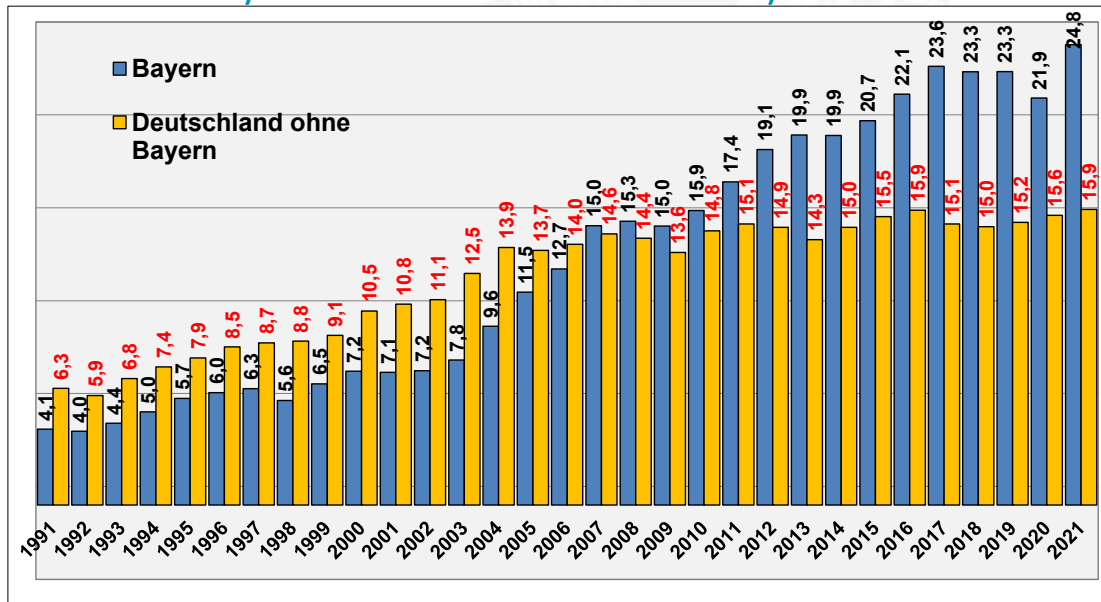


Nach der Wiedervereinigung war der Anteil Bayerns am deutschen Gesamtbeerabsatz zunächst kontinuierlich gesunken. Betrug er 1991 noch gut ein Viertel, so sank er bis zum Jahr 2000 auf noch 20%. Seitdem steigt er kontinuierlich wieder an und liegt 2021 mit 27,3% sogar oberhalb des Niveaus der frühen 90er Jahre.

Zu begründen ist dies mit dem langjährigen überdurchschnittlichen Exporterfolg Bayerns: 18% des aus Deutschland exportierten Bieres stammten 1991 aus Bayern. Im Jahr 2021 waren es fast 34,3%.

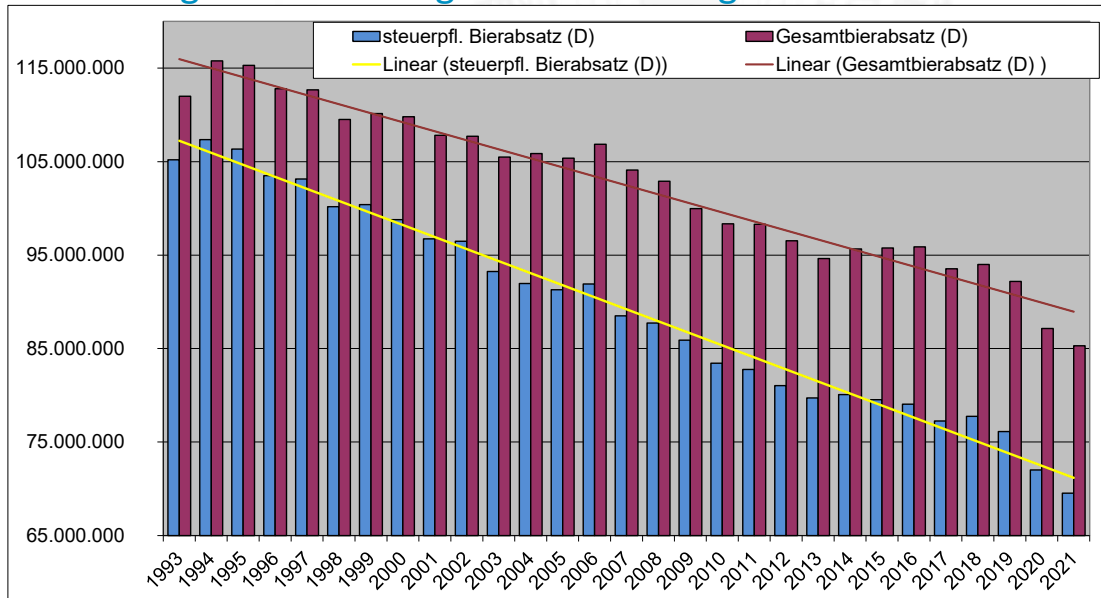
Dies bedeutet: Mehr als jedes dritte aus Deutschland exportierte Bier stammt aus einem bayerischen Sudkessel!

Entwicklung des Exportanteils am Gesamtbierabsatz Bayern und Deutschland ohne Bayern in %



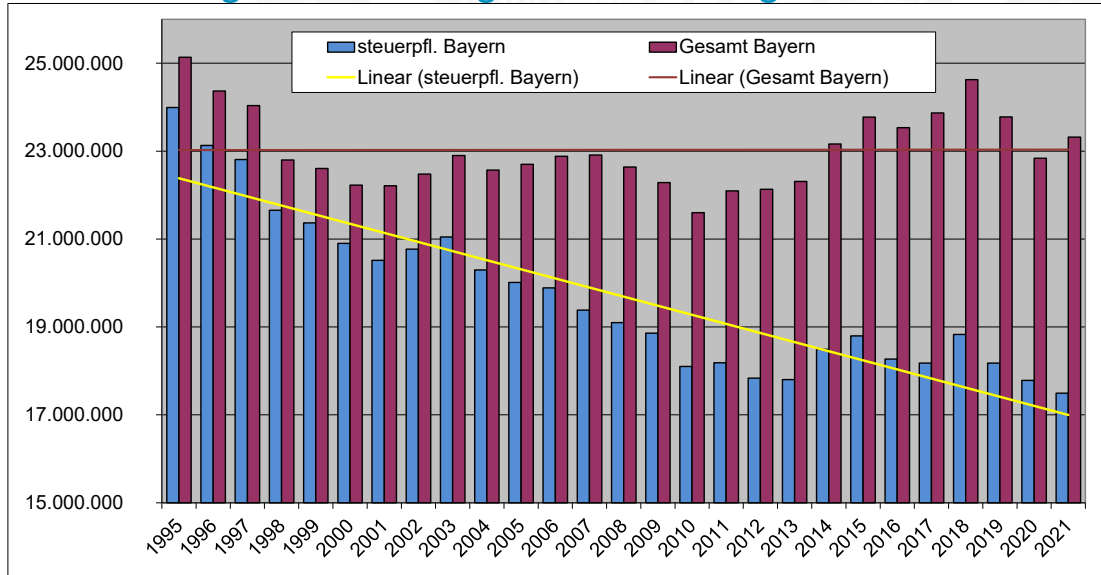
Die Gegenüberstellung der Exportanteile am Gesamtabatz einerseits der bayerischen Brauwirtschaft und andererseits der um die bayerischen Werte bereinigten deutschen Brauwirtschaft (also Deutschland ohne Bayern) macht deutlich, welche Fortschritte der bayerische Bierexport im Vergleich zu den übrigen Bundesländern in den zurückliegenden Jahren hat erreichen können. Der Vorsprung Bayerns beträgt in 2021 noch 8,9 Prozentpunkte.

Gesamt- und steuerpfl. Bierabsatz Deutschland Gegenüberstellung der Entwicklung in hl seit 1993



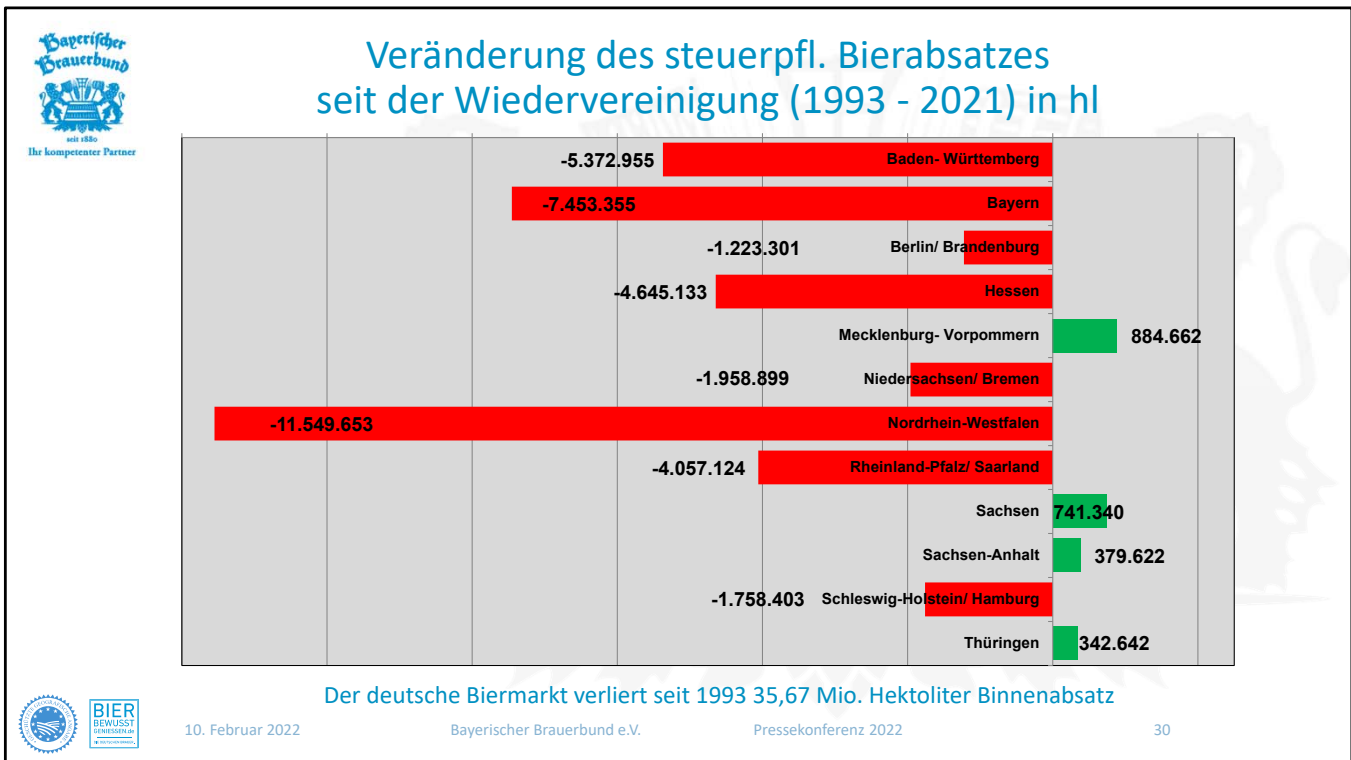
Stellt man die Entwicklung des Gesamt- und des steuerpflichtigen Bierabsatzes für Deutschland insgesamt gegenüber, dann fällt auf, dass zwar beides rückläufig ist, die Trendlinie des Gesamtabsatzes jedoch etwas flacher verläuft als die des steuerpflichtigen Absatzes: Deutschlandweit vermag der Export zumindest einen Teil der Binnenverluste zu kompensieren.

Gesamt- und steuerpflichtiger Bierabsatz Bayern Gegenüberstellung der Entwicklung seit 1995



Völlig anders stellt sich die Situation in Bayern dar: Zwar ist auch hier der Binnen-, also steuerpflichtige Bierabsatz rückläufig, wenngleich er sich in den letzten Vor-Corona-Jahren etwas stabilisiert hatte, die großen Exporterfolge führen jedoch dazu, dass der Zuwachs an Exporthektolitern den Verlust an Binnenhektolitern nahezu zu kompensieren vermag: Die Trendlinie des Gesamtabsatzes verläuft annähernd waagrecht.

Und die positive Entwicklung alkoholfreien Bieres und alkoholfreier Biermischgetränke der letzten Jahre ist hierbei noch gar nicht berücksichtigt.



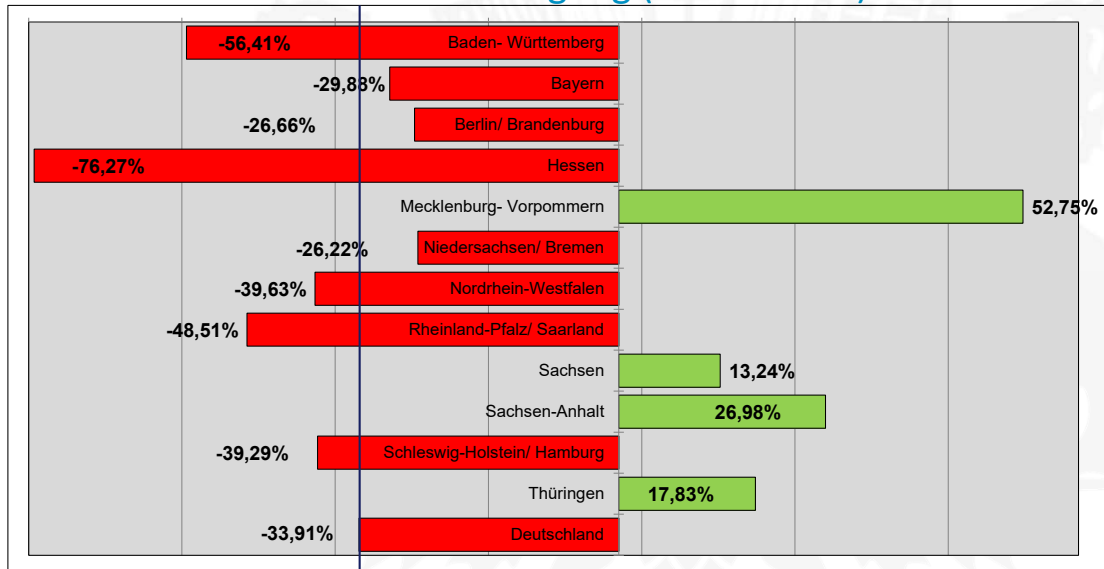
Der deutsche Biermarkt hat seit der Neuordnung der Biersteuerstatistik 1993 35,67 Mio. hl Binnenabsatzvolumen verloren.

1,12 Mio. hl Zuwachs haben in dieser Zeit die östlichen, jüngeren Bundesländer zu verzeichnen gehabt - inkl. Berlin, denn nachdem Berlin und Brandenburg gemeinsam erfasst werden, ist eine Trennung in die Entwicklung Berlin West (alt) und Berlin Ost und Brandenburg (neu) nicht möglich.

2009 betrug das ostdeutsche Plus gegenüber dem Zeitpunkt der Wiedervereinigung allerdings noch 5,9 Mio. hl, die Absatzrückgänge gehen also auch an den jüngeren Bundesländern nach dem rasanten Aufschwung in den frühen Wiedervereinigungsjahren nicht spurlos vorüber.

Um 36,8 Mio. hl ist das Absatzvolumen in den alten Ländern demzufolge in diesen Jahren gesunken – fast 41% des ursprünglichen Volumens!

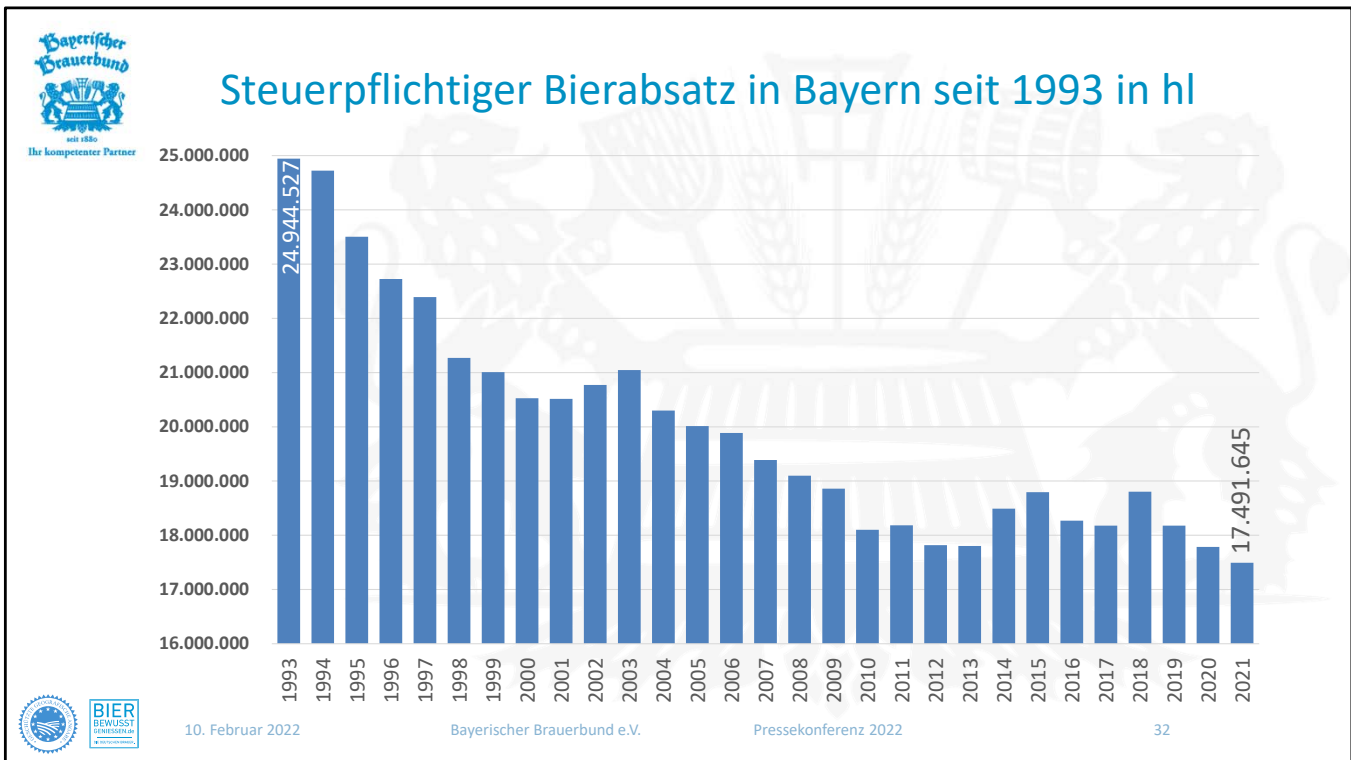
Verschiebungen des steuerpfl. Bierabsatzes seit der Wiedervereinigung (1993 - 2021) in %



Das insgesamt rückläufige Absatzvolumen und die Verschiebungen von Absatzmengen aus den alten in die östlichen Bundesländer haben auch zur Folge, dass Bayern seit 1993 insgesamt fast 30% seines Binnenabsatzvolumens eingebüßt hat gegenüber einem Rückgang des Binnenabsatzes in Deutschland insgesamt von 33,9%.

Bei der Deutung dieser Statistik ist zu berücksichtigen, dass aus EU-Ländern importiertes Bier steuerpflichtig ist und in diese Statistik eingeht, und zwar in demjenigen Bundesland, indem die Versteuerung erfolgt.

Die „alten“ Bundesländer haben in dieser Zeit in der Summe fast 41% ihres ursprünglichen Binnenabsatzes eingebüßt, allein Hessen über dreiviertel und Baden-Württemberg deutlich über die Hälfte.

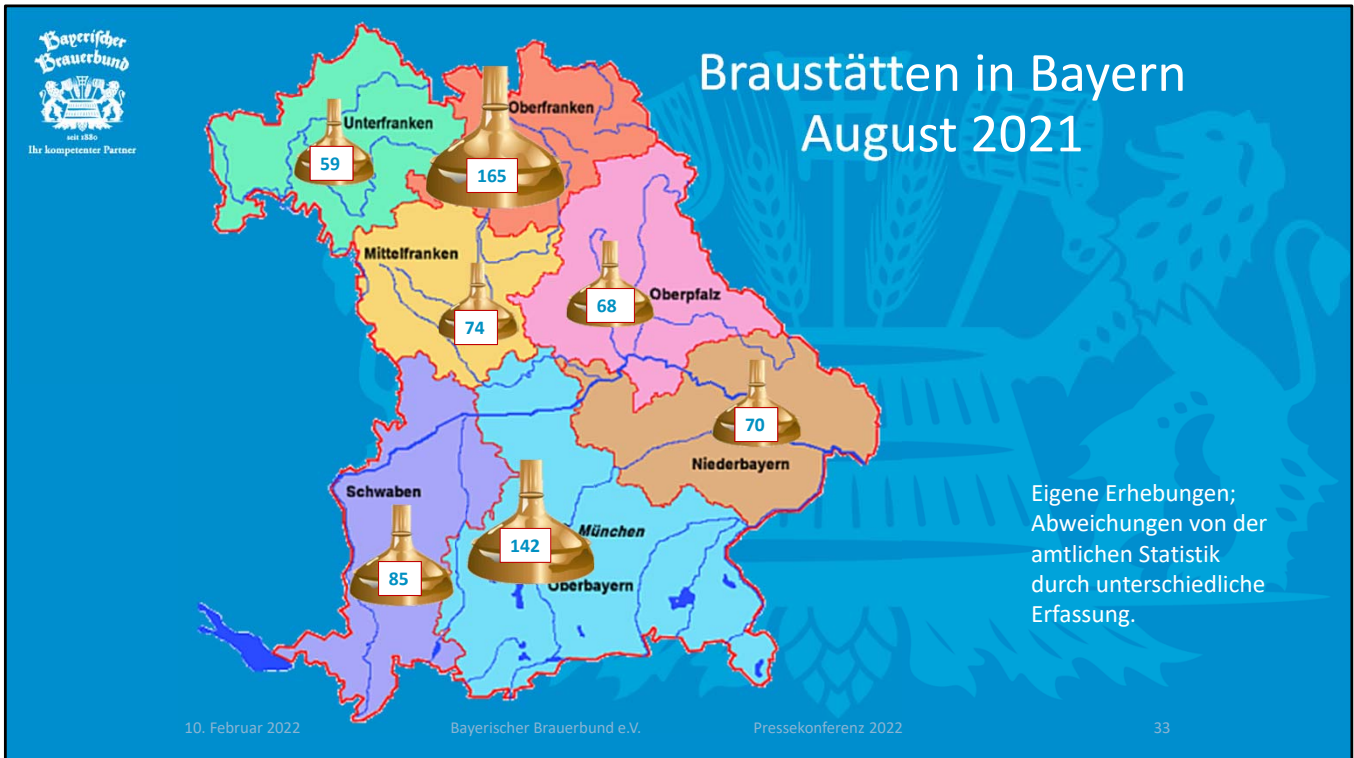


Seit der Wiedervereinigung und der zu Beginn der 90er Jahre erfolgten Neuordnung des Biersteuerrechts und damit auch der statistischen Erfassung der Brauwirtschaft ist der Inlandsabsatz der Bayerischen Brauer nahezu kontinuierlich zurückgegangen.

Seit 2010 hatte er sich etwas stabilisiert, die Corona-Jahre jedoch haben den Rückgang wiederum etwas beschleunigt.

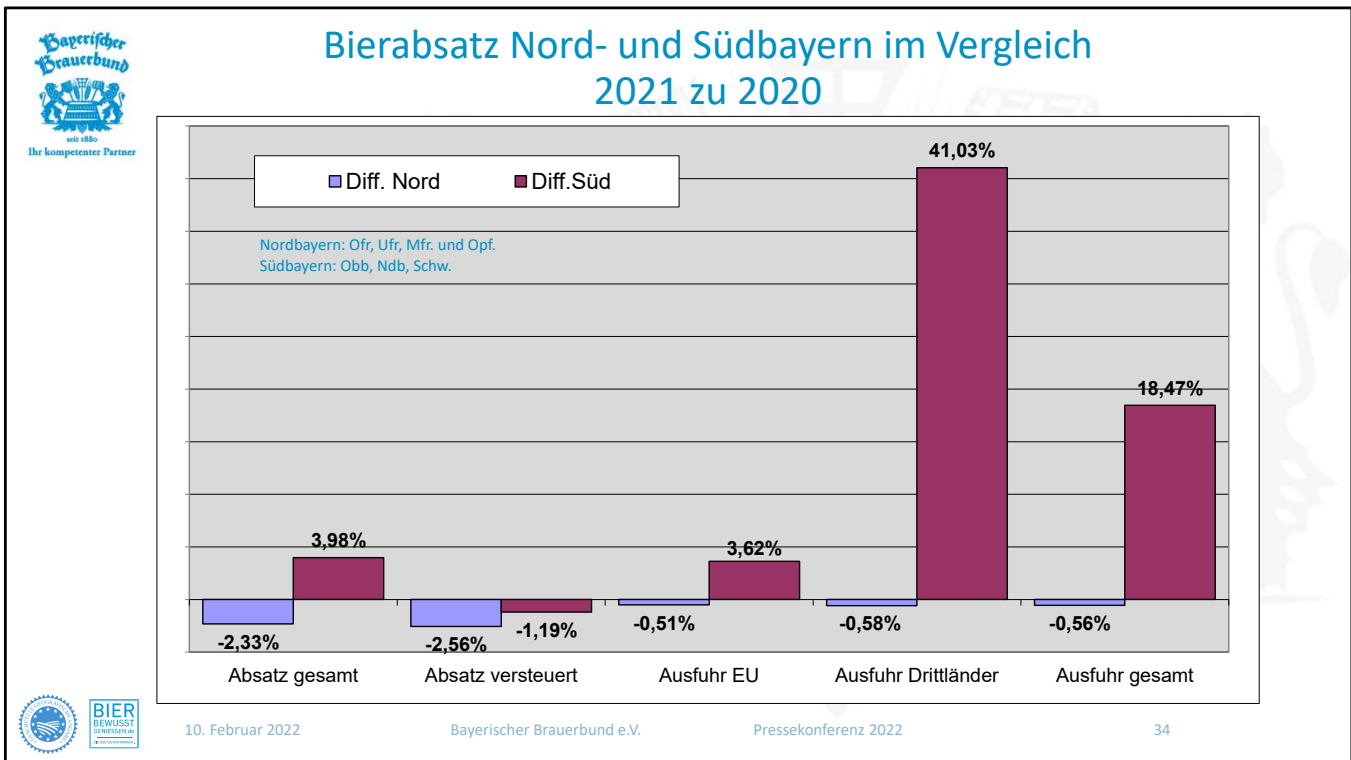
Wir hoffen natürlich, dass der Inlandsabsatz sich mit Beendigung der zahlreichen Corona-Einschränkungen vor allem in der Gastronomie, aber auch mit Blick auf Feste und Veranstaltungen wieder fängt.

In den dargestellten 28 Jahren hat die Bayerische Brauwirtschaft rund 7,5 Mio. hl Inlandsabsatz verloren!



In der kartographischen Darstellung zeigt sich, dass Oberfranken unverändert die Bierregion Nr. 1 in Bayern ist. Mit 165 Brauereien liegen 25% aller bayerischen Braustätten in diesem Regierungsbezirk. Es folgen Oberbayern mit immerhin auch 142 betriebenen Braustätten (21,4%), dann Schwaben mit 85 Braustätten (12,8%), Mittelfranken mit 74 Braustätten, (11,2%) und Niederbayern mit 70 Braustätten (10,5%). Die Schlusslichter in der Betriebsstättenfolge bilden die Oberpfalz mit 68 Braustätten (10,2%) und der „weinlastige“ Bezirk Unterfranken (59; 8,9%).

[Anm.: Die genannte Zahl der Braustätten entstammt einer Erhebung für August 2021. Abweichungen von der amtliche Braustättenstatistik ergeben sich aus der unterschiedlichen Art der Erhebung. Das Stat. Bundesamt zählt alle Braustätten, die einem Jahr in Betrieb waren – egal wie lange; Markus Raupach, von dem die hier zusammengefassten Daten stammen, erfasst alle aktiven Braustätten zu einem bestimmten Stichtag. Außerdem werden hier auch solche Braustätten getrennt erfasst, die biersteuerlich ggf. zusammen erfasst und damit von der amtlichen Statistik als Einheit betrachtet werden. Deshalb kommt Raupach auf insgesamt 665 Braustätten, die amtliche Statistik nur auf 640.]



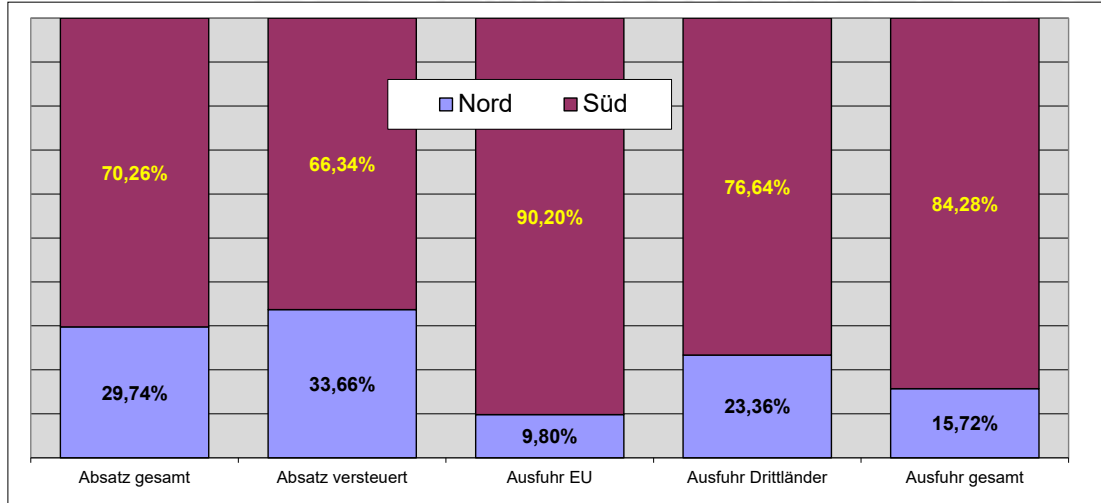
Bei einer getrennten Betrachtung Nord- und Südbayerns sehen wir eine sehr unterschiedliche Entwicklung der beiden Landesteile:
Der südbayerische Gesamtabsatz steigt um knapp 4%, während Nordbayern ein Minus von 2,3% verkraften muss (einmal mehr ohne alkoholfreies Bier und Malztrunk).

Beim steuerpflichtigen Bierabsatz sind beide Landesteile im Minus: Hier verliert Nordbayern 2,6%, wohingegen Südbayern ein Minus von 1,2% aufweist.

Die Exporterfolge des Jahres 2021 sind eine rein südbayerische Angelegenheit. Während Nordbayern sogar leicht an Exportvolumen verliert, kann Südbayern seinen Export in die EU um 3,62% und in Drittländer sogar um 41,03% steigern, so dass der Exportzuwachs Südbayerns insgesamt 18,5% erreicht.

Beim Vergleich der Exporte in die EU und in Drittstaaten ist zu bedenken, dass Großbritannien 2020 noch zur EU zählte, seit 1.1.2021 jedoch als Drittland eingestuft wird, was den Vergleich der Entwicklungen natürlich verzerrt.

Nord- und Südbayern 2020 im Vergleich (Anteil an Bayern gesamt in Prozent)



Nordbayern: Ofr, Ufr, Mfr. und Opf.
Südbayern: Obb, Ndb, Schw.

Der nordbayerische Export bewegt sich damit weiterhin insgesamt auf deutlich niedrigerem Niveau, die in Südbayern ansässigen Brauereien bauen baut ihre Exportdominanz in 2021 weiter aus.

Insgesamt ist die südbayerische Brauwirtschaft deutlich stärker aufgestellt als die nordbayerische, obwohl in Nordbayern 55% aller bayerischen Brauereien ansässig sind.



Nachhaltiger wirtschaften in der Bayerischen Brauwirtschaft

Mit dem ZNU-Standard nachhaltiger Wirtschaften.

10. Februar 2022

Bayerischer Brauerbund e.V.

Pressekonferenz 2022

36

Nachhaltigkeit – was ist das ?

„Nachhaltiger Wirtschaften bedeutet,
auf Unternehmens- und Produktebene
fortlaufend mehr Verantwortung für
Mensch und Natur zu übernehmen –
vom Unternehmensstandort über
die Wertschöpfungskette bis hin zur Gesellschaft.

Und dies unter Einbezug der Interessen von Mitarbeitenden, Kunden,
Handel, NGOs und anderen Anspruchsgruppen.“

ZNU2013,
BASIEREND AUF UN-DEFINITION NACHHALTIGEENTWICKLUNG
"OURCOMMONFUTURE"(1987)
UND DER EU-DEFINITION CSR AUS DEM GRÜNBUCH
DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION(2001)

Nachhaltigkeit in der Brauwirtschaft ?

Brauerei spart so viel CO₂ wie 32.000 Bäume binden

Veröffentlicht am 09.11.2021 | Lesedauer: 7 Minuten

Die 1967 von Mönchen gegründete Karmeliten-Brauerei im niederbayerischen Straubing ist eines der ältesten Unternehmen Deutschlands. Um seine Zukunft zu sichern, hat der kleine Familienbetrieb zum Energie-Pionier geworden. Ein Ergebnis: Heute entstehen für die Produktion von 200 Kisten Bier so viel CO₂-Emissionen wie 2015 für nur eine Kiste.



Älteste Familien-Brauerei der Welt bekommt BHKW

Freitag, 26.01.2018

Dank eines komplett neuen Energiekonzeptes, das von der Geiger-Energetechnik GmbH geplant wurde, spart die Privat-Brauerei Zödel in Bettenberg (Allgäu) bis 400.000 kWh pro Jahr.



ICE AGE® - regeneratives Kühlen mit natürlicher Kälte

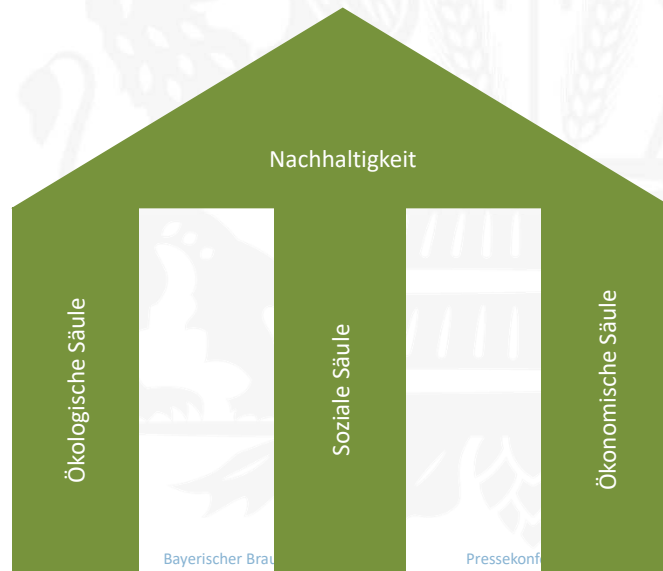




Nachhaltigkeit in der Brauwirtschaft ? 29 Brauereien in Bayern bereits EMAS-zertifiziert



Das „Drei-Säulen-Modell“ des ganzheitlichen Ansatzes für mehr Nachhaltigkeit



10. Februar 2022

Bayerischer Brau

Pressekonf

40

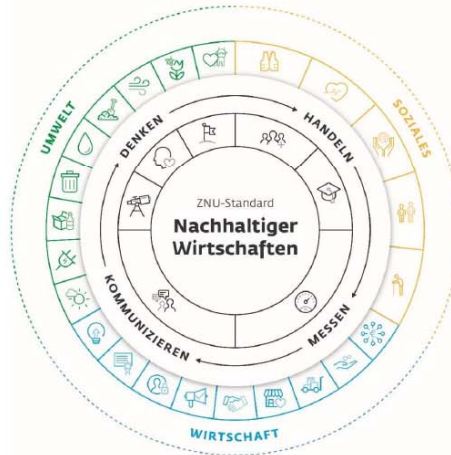
Nachhaltiger Wirtschaften mit dem ZNU-Standard

Unser Instrument für nachhaltigeres Wirtschaften ist der ZNU Standard Nachhaltiger Wirtschaften. Er ist der einzige praxiserprobte und umgesetzte Standard für nachhaltiges Wirtschaften, der alle drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Soziales integriert und die Entwicklung eines integrierten Managementsystems zum nachhaltigeren Wirtschaften fordert und fördert.



Mehr Verantwortung übernehmen

- für Mensch und Natur
- für die Wertschöpfungskette
- für offenen Dialog mit Anspruchsgruppen



Wie gestalten Sie nachhaltige Unternehmensführung?

Denken

- Früherkennung
- Philosophie / Werte
- Ziele / Meilensteine

Handeln

- Integration / persönlicher Beitrag
- Bildung / Lernprozess

Messen

- Diagnose / Leistung

Kommunizieren

- Dialogkultur

Was unternehmen Sie konkret in den Handlungsfeldern?

Umwelt

- Klima
- Energie
- Verpackung
- Abfall
- Wasser
- Boden
- Luft
- Biodiversität
- Tierwohl

Wirtschaft

- Innovation
- Qualität
- Daten
- Ehrliche Werbung
- Fairer Wettbewerb
- Regionales Engagement
- Beschaffung
- Faire Bezahlung
- Gerechte Wertschöpfung

Soziales

- Arbeitssicherheit
- Gesundheit
- Menschenrechte
- Kultur der Vielfalt
- Demografie

Nachhaltigkeit bei der Rohstoffherzeugung

Im Jahr 2021 erklärten sich 562 Betriebe (Vorjahr: 411) aus allen Deutschen Hopfenanbaugebieten als nachhaltig. Dies entspricht einem Anteil von 52,9% (Vorjahr 37,8%) aller deutschen Betriebe (siehe Abbildung 1). Damit hat die Beteiligung der Landwirte am Nachhaltigkeitssystem im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zugenommen. Erstmals in der Geschichte des Nachhaltigkeitssystems liegt die Beteiligung über 50%. Die Registrierung erfolgte, wie auch schon in den Vorjahren, ausschließlich über die Internetplattform.

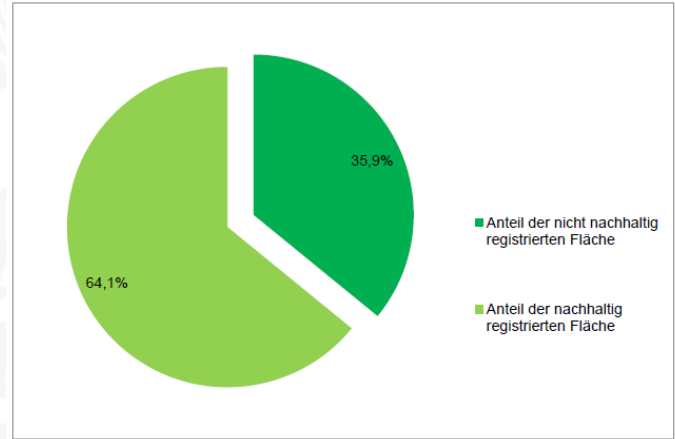
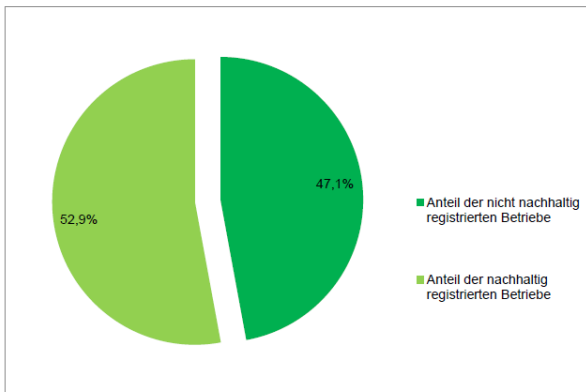


Abbildung 2: Prozentualer Anteil der im Jahr 2021 nachhaltig registrierten Hopfenfläche im Verhältnis zur nicht nachhaltig registrierten deutschen Hopfenfläche (Quelle: Auswertung der NH – Plattform)

Nachhaltigkeit bei der Rohstoffherzeugung

HVG
Nachhaltigkeit im deutschen Hopfenbau soll belohnt werden



Die HVG Hopfenverwertungsgenossenschaft e. G. stellt ihr neues Projekt vor
The HVG Hop Processing Cooperative presents its new project

Der Hopfenanbau wird in Deutschland schon seit Jahrhunderten praktiziert – in einigen Gebieten nachweislich seit mehr als 1.000 Jahren. Wie in weiten Teilen der Land- und Forstwirtschaft sind solche Zeiträume ein klarer Beleg für die Art, wie wir im Hopfenbau die Nachhaltigkeit leben und umsetzen. Unsere deutsche Hopfenproduktion erfüllt schon heute in sehr hohem Maße die strengen Anforderungen eines nachhaltigen Wirtschaftens. Das alleine genügt aber nicht, um die



Sustainability in German Hop Growing to be Rewarded

Hop growing has been practiced



2021

**Hopfen.
Menschen.
Heimat.**

Nachhaltigkeitsberichte



Your German Hopportunity!

10. Februar 2022





Ihr kompetenter Partner

Nachhaltigkeit bei der Rohstoffherzeugung



ecovadis

MALTEUROP FRANCE SA (GROUP)

a reçu une

médaille d'or

pour sa performance RSE (Responsabilité Sociétale des Entreprises) EcoVadis

MARS 2020

GOLD

2020

ecovadis

Sustainability Rating



Avangard Malz – Nachhaltig in die Zukunft!

Wir nutzen CO₂-neutral produzierten Strom seit 2020

For a sustainable future! We have been using CO₂-neutral electricity since 2020

Avangard Malz ist nicht nur für die großen Brauereien weltweit ein etablierter und angesehener Partner. Viele mittelständische Brauereien, Gasthausbrauereien sowie Heim- und Hobbybrauer wissen die hohe und gleichbleibende Qualität der angebotenen Malze zu schätzen. Das Angebot umfasst das gesamte Spektrum an Basismalzen – auch aroma- und farbgebende Spezialmalze. Egal ob

Avangard Malz is an established and respected partner not only for the major breweries worldwide. Many medium-sized breweries, pub breweries, and home and hobby brewers appreciate the high and consistent quality of the malts offered. The range includes the entire spectrum of base malts – including specialty malts that provide aroma and color. The malts is available in a wide variety of



Deutsch



Holland Malt realisiert weltweit erste emissionsfreie Mälzerei im niederländischen Eemshaven

Nachhaltigkeit bei der Rohstoffherzeugung



Themen **Wirtschaft** Kommunen **Bürger** Presse Veranstaltungen Publikationen Daten

Abfall Altlasten Analytik/Stoffe Boden **Energie** Geologie Klima Lärm Luft Natur Strahlung Wasser

Startseite >> Energie >> CO₂-Rechner Suchbegriff

energie

Übersicht Energie

Online-Tool: CO₂-Rechner

Online-Tool: CO₂-Rechner

Mit diesem Programm der KlimAktiv gGmbH können Sie Ihren persönlichen Energiebedarf und die dadurch entstehenden CO₂-Emissionen ganz einfach abschätzen. Sie erfahren außerdem, wie gut oder schlecht Sie im Vergleich zum deutschen Durchschnitt dastehen.

Erstellen Sie einen Plan für die zukünftige Entwicklung Ihrer CO₂-Bilanz. Ergänzend erhalten Sie Tipps, wie Sie persönlich zur Verringerung von Treibhausgasen und damit zum Klimaschutz beitragen können.

Sie können ein persönliches CO₂-Konto anlegen und über einen längeren Zeitraum die Entwicklung der eigenen CO₂-Emissionen verfolgen. So finden Sie schnell heraus, ob Sie Ihre Ziele erreicht haben.



Auf einen Blick

Die Landwirtschaft für Landwirte stellt erzieht damit für eine stetigen Produktionswert von in der Landwirtschaft eine Bewertung der Treibhausgasemissionen. Durch die Forderung an den Klimawandelungsbeurteilung (KWB) können neben den Treibhausgasen auch die Wasserwirtschaft Anforderungen erfüllt werden. Folgende Produktionsverfahren werden bereits umgesetzt.

Marktwirtschaft:

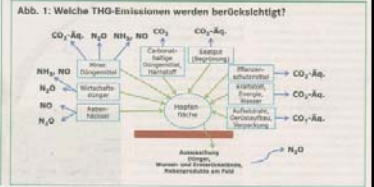
- Milchviehhaltung
- Wintergerste
- Sommergerste
- Körnermais
- Winterweizen
- Weizen

Tierhaltung:

- Milchviehhaltung
- Kalbmergenzucht
- Rindfleisch
- Ferkelzucht/Lebendgewicht
- Schweine
- Gänse
- Bodenlos

Die einzelnen Produktionsverfahren sind abrufbar unter: <https://www.lfl.bayern.de/for/regionale/030444/1/030444.php>

Die Bayerische Landwirtschaft hat in den vergangenen Jahren einen großen Schritt in die richtige Richtung gemacht. Die Berechnung des Treibhausgasausstoßes ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Umsetzung des Klimaziele. Die Berechnung des Treibhausgasausstoßes ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Umsetzung des Klimaziele. Die Berechnung des Treibhausgasausstoßes ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Umsetzung des Klimaziele.



Wie nachhaltig ist die Brauwirtschaft – wo stehen wir?



10. Februar 2022

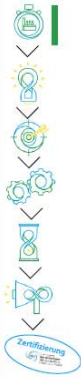
Bayerischer Brauerbund e.V.

Pressekonferenz 2022

46

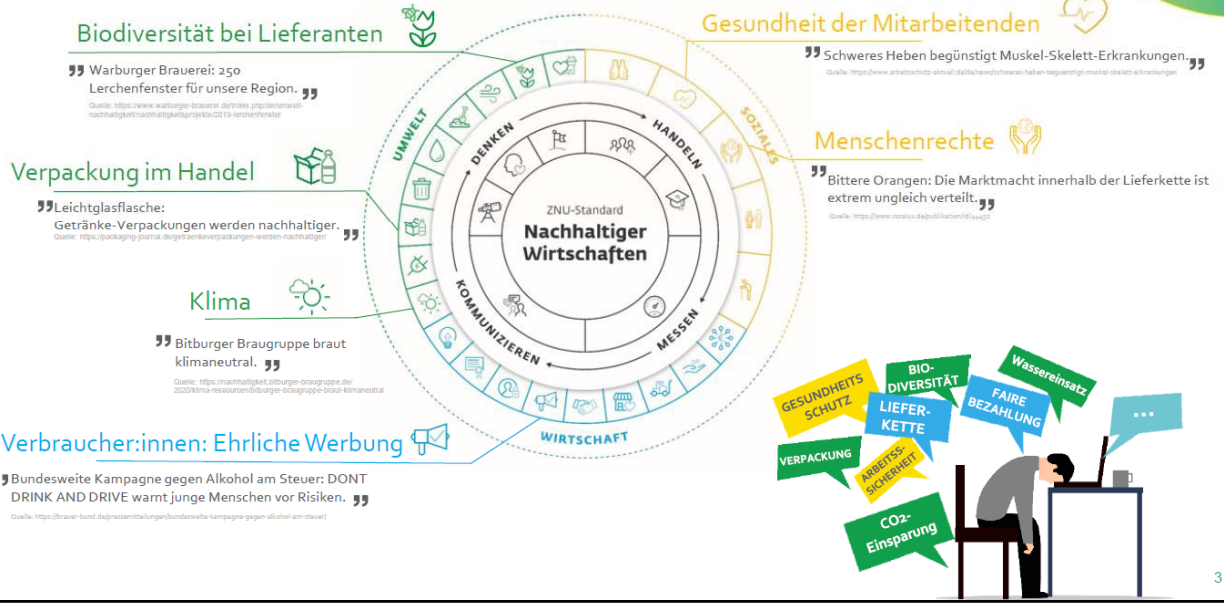
Projekt „Nachhaltigkeitsstrategie“ für Mitgliedsunternehmen des BB e.V.

Knapp 40 Brauereien haben in 2020 beim ZNU NachhaltigkeitsCheck zur Status Quo Erfassung in Sachen Nachhaltigkeit der Branche teilgenommen.



Nachhaltigkeit aus Sicht der Anspruchsgruppen

Das Thema Nachhaltigkeit stellt die unterschiedlichsten Anforderungen an Brauereien und das Bier.



Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette

Das Thema Nachhaltigkeit fordert auch einen übergreifenden Austausch und besondere Betrachtung zwischen den Anspruchsgruppen entlang der Wertschöpfungskette wie Erzeuger:innen, Brauer- & Mälzer:innen und dem Handel.



Rohstoffgewinnung / Landwirtschaft: Beispiel Hopfenbauer



- Biodiversität: >3 ha unbewirtschaftete, biodiversitätsfreundliche Fläche im Zuge der Umstellung auf klimaangepasste Hopfensorten in 2022
- Qualität: Durchführung gemeinsamer qualitativer Optimierungsansätze mit der Brauerei nach der Ernte 2022 ff.
- Arbeitsbedingungen für Saisonkräfte: Erhöhung Mindestlöhne auf >= 12,00€ ab 2022 (für regional und aus dem Ausland)



Mälzerei / Hopfenhandel



Brauerei: Beispiel Brauerei

- Wasser: Reduzierung Wasserverbrauch auf <3,8 hl je hl Bier bis 2024
- Beschaffung: Einführung von ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitskriterien in 5 Warengruppen in 2023 aus den Bereichen Verpackungen, Werbemittel, Rohstoffe
- Gesundheit: Stetige Erhöhung der Gesundheitsquote auf >95% fortlaufend ab 2021

Gastro / Handel:

Beispiel Getränkefachgroßhandel



- Verpackung: Reduzierung von Betriebsverpackungen um 5% durch Optimierungen bei Strechfolie in '22
- Faire Bezahlung: 100% Bezahlung aller Arbeitskräfte inkl. Leiharbeiter:innen nach Tarif Groß- und Außenhandel in 2022
- Demografie: Erhöhung der Ausbildungsquote auf 6% und Ausbildung geeigneter Fahrer:innen



Konsum & Entsorgung

Nachhaltigkeit smart umsetzen mit fjol-digital - die digitale Lösung des Bayerischen Brauerbunds



Entlang unseres praxisbewährten Nachhaltigkeitspfads stellen wir ein vorgefülltes Nachhaltigkeitsmanagementsystem in einem smarten, digitalen Tool den Mitgliedsunternehmen zur Verfügung.



Status quo-Erhebung



Ziel- & Maßnahmenplanung



Nachhaltigkeitsstrategie



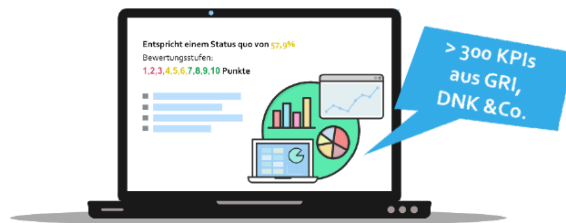
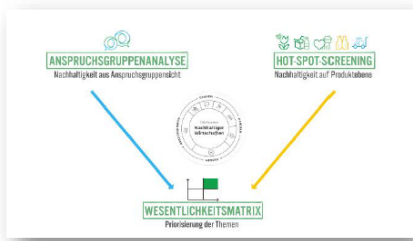
Nachhaltige Organisationsentwicklung

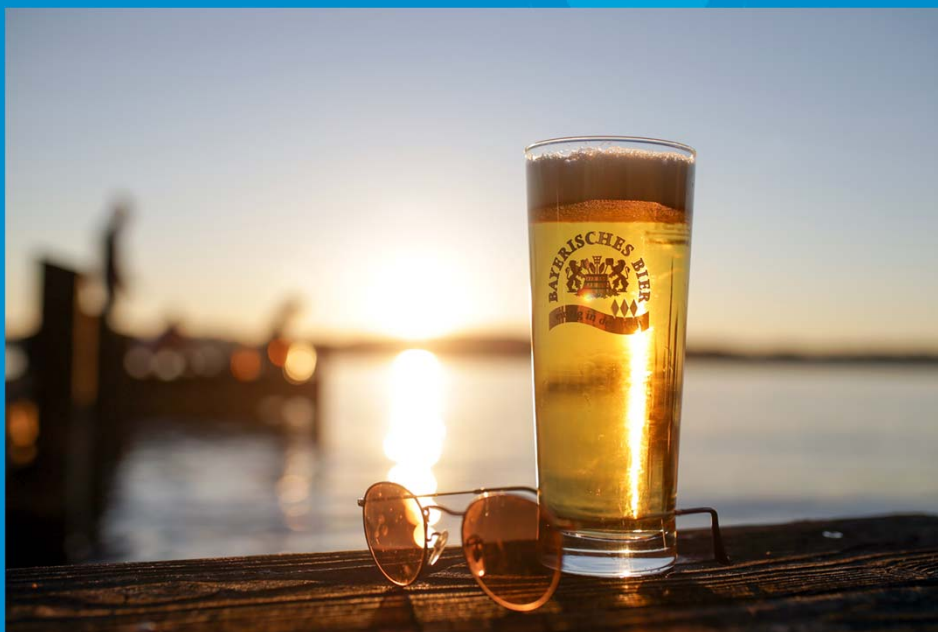


Messung Nachhaltigkeit



Kommunikation





10. Februar 2022

Bayerischer Brauerbund e.V.

Pressekonferenz 2022

51